

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.  
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N<sup>o</sup> 223.

Salle, Freitag den 24. September  
Mit Beilagen.

1875.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1875), und zwar in Folge fortwährender Erweiterung unseres Blattes, mit 3 Mark 80 Rpfl. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Rpfl. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Sallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Salle, den 23. September 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

**München**, d. 22. September. Das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen Albrecht von Bayern wird am Freitag Nachmittag stattfinden. Alle Abtheilungen der hiesigen Garnison werden zur Theilnahme an demselben ausgerufen.

**München**, d. 22. September. Den hiesigen Abendzeitungen zufolge wäre der Domkapitular Beckert in Augsburg zum Bischof von Passau ernannt worden.

**Wien**, d. 22. September. Gutem Vernehmen nach wird die Regierung anlässlich der Suspension der aus den insurgirten türkischen Gebietstheilen flüchtenden Kajahs demnächst den Delegationen noch eine Nachtragsforderung vorlegen.

**Vern**, d. 21. September. In Lugano hat anlässlich einer liberalen Volksversammlung behufs Aufstellung von Candidaten für den Nationalrath ein blutiger Zusammenstoß mit den Ultramontanen stattgefunden, wobei es viele Verwundete gegeben.

**Zürich**, d. 22. September. Die Eisenbahnlinie auf dem linken Ufer des Züricher Sees ist heute Vormittag vor der Station Horgen in einer Strecke von ca. 100 Fuß in den See versunken. Für die ganze Bahnhofsanlage von Horgen wird ein Gleiches befürchtet. Die Bewohner der Bahnhofsanlage verlassen dieselbe bereits.

**Madrid**, d. 21. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten ist der karlistische General Sabas mit seinen zwei Söhnen am 18. d. M. auf französisches Gebiet übergetreten. — Dem „Imparcial“ zufolge soll Cardinal Antonelli der Regierung angezeigt haben, daß er die zwischen dem früheren Minister des Auswärtigen, Castro, und der päpstlichen Curie gepflogene amtliche Correspondenz den übrigen Mächten mittheilen werde. Aus Regierungskreisen verlautet, die Regierung werde ihrerseits eine Erklärung veröffentlichen, ihren Standpunkt gegenüber den Ausbreitungen des Runtius Simeoni in dem an die Bischöfe erlassenen Rundschreiben energisch wahren und die Rechte des Königs aufrecht erhalten.

**Madrid**, d. 22. September. Die amtliche „Gaceta“ giebt die Zahl der bei Zarbes internirten Karlisten auf 928 Soldaten und 133 Offiziere an. — Die Regierungsborgane erklären übereinstimmend, daß der frühere Ministerpräsident Canovas niemals die Wiederherstellung des Konkordats von 1851 zugesagt, vielmehr stets eine religiöse Toleranz

angestrebt habe. — Das von dem Minister des Innern erlassene Circularschreiben richtet an alle Parteien die Aufforderung zur Versöhnung, um alsdann in Spanien auf Grundlage der bestehenden Institutionen den Frieden wiederherzustellen. Der Minister erklärt ferner, daß der Zusammentritt der Cortes aller Wahrscheinlichkeit nach nahe bevorstehe. Der Termin des Zusammentritts wird indeß in dem Circularschreiben nicht angegeben.

**Magusa**, d. 21. September. Von Seiten der Insurgenten hier eingegangene Nachrichten behaupten im Widerspruche mit der Meldung Mehemed Ali Pascha's aus Sienizza, daß aus Serbien kommende Zuzüger zu dem Popen Sarkos geflohen seien, indeß die Insurgenten die türkischen Truppen bei Prjepolje und Babinje geschlagen hätten.

**Konstantinopel**, d. 21. September. Nach einem Telegramm Mehemed Ali Paschas aus Sienizza vom 19. d. sind die Insurgenten, die ihre Verbindung zwischen Nowa Barosch und Serajewo unterbrochen hielten, vollständig vertrieben worden; auch die Telegraphenverbindung zwischen Sienizza und Serajewo war wieder hergestellt.

**New-York**, d. 22. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat in Indianola ein Unwetter gewüthet, welches 2 Tage lang andauerte. Der Sturm trieb das Wasser aus dem Meere in die Stadt. Dasselbe erreichte in den Straßen die Höhe von 6 Fuß. Sämmtliche Kirchen und 3 Viertel der Häuser sind zerstört, viele Menschen sind um das Leben gekommen; 70 Leichname sind bereits aufgefunden und beerdigt worden. Das Unwetter erstreckte sich über die ganze Küste von Texas und hat in Saluria, Matagorda, San Bernardin, Cedariae und Siluria ebenfalls bedeutende Verheerungen angerichtet.

**Rio de Janeiro**, d. 21. September. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer motivirte der Justizminister die bei der Amnestierung der Bischöfe von der Regierung eingeschlagene Politik. Vom Minister des Innern wurde eine Vorlage eingebracht, in welcher die Zustimmung der Kammer zu einer auf 18 Monate berechneten Reise des Kaisers nach Europa und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nachgesucht wird.

## Der Kaiser in Mecklenburg.

**Moskoo**, d. 22. Sept. Der Kaiser besuchte gestern, nachdem das Korpsmanöver wegen heftigen Regens abgelaßt worden war, Mittag, als sich das Wetter einigermaßen gebessert hatte, die Universität

und die Kirchen, sodann eine Fahrt am Hafen entlang machte und überall von dem Hurrah der dichtgedrängten Bevölkerung begrüßt und begleitet wurde. Nach seiner Rückkehr in das großherzogliche Palais gegen 3 Uhr wurden Audienzen erteilt bis zum Diner um 5 Uhr, welches ebenfalls in der Societä der Bürgerressource stattfand. Zu diesem Diner hatten Staatsländische und städtische Beamte, 200 an der Zahl, Einladungen erhalten und Abends besuchte der Kaiser noch die Festvorstellung im Theater.

**Warnemünde, d. 20. September.** Ueber die Vorbereitungen zur Flotten-Revue entnehmen wir einem Bericht der „Mecklenburgischen Anzeigen“ Folgendes: . . . In voller Begeisterung nimmt Jedermann an den sich gerade darbietenden Eindrücken des Augenblicks Theil und die Warnemünder Bevölkerung rammt Pfähle und Mastbäume vor ihre Häuser, von deren Spitzen Wimpel und Flaggen dem Kaiserlichen Herrn ein tausendfaches Willkommen entgegenwehen sollen. Bereits am Morgen des 19. hatten sich als Erstlinge des Revuegeschwaders auf der Warnemünder Rhede eingefunden Sr. Majestät Segelfregatte „Niobe“ und die beiden Zwilling Briggs „Rover“ und „Musquito.“ Letztere gleichen nämlich einander zum Verwechseln. Nach einem und demselben Plane gebaut, fährt jede von ihnen 6 Kanonen und 150 Mann Besatzung und sind die einzigen Unterschiede in den Spiegelbildern und Gallionen zu finden. Der „Rover“ hat als Spiegelbild ein eisernes Kreuz, darunter ein Feuerwerkfäß, über welches kreuzweise ein Entermesser befestigt ist. Seine Gallione zeigt uns die Figur eines Gentleman. Das Spiegelbild des „Musquito“ besteht dagegen aus einer Krone, während seine Gallione einen Nigger darstellt. Der „Rover“ wird vom Corvetten-Capitän Kall, der „Musquito“ vom Corvetten-Capitän Deinhardt commandirt. Die „Niobe“, wenngleich ein altes Schiff, bietet das Bild einer für das Auge besonders anmuthigen und formschönen Segelfregatte; sie wird von dem Capitän zu See v. Wiedrede, einem geborenen Rostöcker, commandirt, während der Capitän Lieutenant Stubenrauch als erster Offizier fungirt. Als diese Schiffe die Anker befestigt hatten und die beiden Briggs, vorgeschoben vor der „Niobe“, in der Frühsonne auf dem vollständig klaren und ruhigen Meerespiegel lagen, bildeten diese drei eine Gruppe von unbeschreiblichem Reiz und Zauber. Es ist deutsche Art, so gerne Vergleiche aufzustellen; ich fragte meinen Nachbar auf der Mole: „Womit läßt sich dieses Bild vergleichen?“ Er zauderte mit der Antwort; ich hatte schon aufgegeben, eine Erwiderung zu erhalten. Endlich sagte mein Nachbar: „Das läßt sich nicht vergleichen.“ Da war ich beruhigt. Selbst die Warnemünder, welche als alte und ächte Kauffahrtschiffer leicht neidisch auf die Marine sind, freuten sich über diese Segler und gaben ihren Gefühlen Ausdruck durch die Worte: „Wenn nun aber erst die Panzer kommen!“ Kaum vor Anker gegangen, sah man, wie von der „Niobe“ aus Befehle erteilt wurden und eine dienstliche Thätigkeit sich sofort entwickelte. Intervalle und Distanzen wurden abgemessen und durch weiße Tonnen sofort die Punkte fixirt, wo die einzelnen Fahrzeuge des Geschwaders Stellung nehmen sollten. Die „Niobe“ bildet die Spitze eines rechten Winkels, von dessen beiden Catbeinen die eine parallel mit der Bismarckpromenade läuft, die andere senkrecht auf dieselbe stößt. In Richtung der letzteren lagen bereits „Rover“ und „Musquito“, vor welche, der Küste am nächsten, die Briggs „Undine“ mit ihrer weißen Jungfrau als

Gallione sich noch vorziehen wird. Parallel der Küste sollen die Panzer vor Anker sich legen und zwar in der Reihenfolge Aviso „Falke“, „Gansa“, „Kronprinz“, „Kaiser“ und „König Wilhelm“, letzterer auf dem äußersten Punkte nach Westen. Der „König Wilhelm“ ist das Flaggschiff, das heißt das Schiff, auf welchem der Flaggoftizier, der Hochcommandirende des Geschwaders, Contre-Admiral Pent mit seinem Stab, sich befindet. Chef des Stabes ist der Capitän zur See v. Blane und Flagglieutenant der Lieutenant zur See Stubenrauch II. Außerdem gehören dazu ein Geschwader-Arzt, ein Maschinen-Inspector, ein Geschwader-Secretär, ein Geschwader-Zahlmeister und ein Geschwader-Prebiger. Zur Orientirung über die zur Revue beordneten Panzer ist schließlich noch bemerkt: „König Wilhelm“, Panzer-Fregatte mit 23 Kanonen und 700 Mann Besatzung. Commandant: Capitän zur See Nonne. Erster Offizier: Corvetten-Capitän Rodenader. „Kaiser“, Panzer-Fregatte, 9 Kanonen und 600 Mann Besatzung. Commandant: Capitän zur See Kinkerling. Erster Offizier: Corvetten-Capt. Ditzmar. „Kronprinz“, Panzer-Fregatte, mit 16 Kanonen, 500 Mann Besatzung. Commandant: Capitän zur See Grapon. Erster Offizier: Corvetten-Capitän Schröder. „Gansa“, Panzer-Corvette, 8 Kanonen und 300 Mann Besatzung. Commandant: Capitän zur See Berger. Erster Offizier: Capitänleutenant Valois. „Falke“, Avisoschiff 2 Kanonen und 90 Mann. Commandant: Corvetten-Capitän v. Treuenfeld. Erster Offizier: Lieutenant zur See v. Reichenbach. Die Dampf-Yacht „Grille“ hat den Auftrag erhalten, Se. Majestät den Kaiser von Rostock auf die Rhede vor Warnemünde zu fahren.

**Warnemünde, d. 22. September.** Heute Vormittag um 10 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser an Bord der königlichen Yacht „Grille“ zur Besichtigung des Panzergeschwaders durch die Molen in See, gefolgt von einem Avisoboote und dem Dampfer „Phönix“, auf welchem sich die fremdberrlichen Offiziere befanden. Die Passagierdampfer „Rostock“, „Emilia“, „Holfatia“ und „Senff-Pilsch“ schlossen sich mit zahlreichen Passagieren der königlichen Yacht und dem „Phönix“ an. Bei der Vorbeifahrt der „Grille“, welche die Flagge Sr. Majestät des Kaisers führte, salutirten sämmtliche Schiffe des Geschwaders; die Raen waren bemant. Auf den Molen und am Strande bewegte sich eine große Menschenmenge.

**Warnemünde, d. 22. September.** Das Flottenmanöver, dem eine große Volksmenge aus allen Schichten der Bevölkerung beiwohnt, hat begonnen. Das Geschwader führt sämmtliche Vorgänge eines Seereschiffes aus. Der Kaiser beobachtet dieselben vom Deck der „Grille“ aus, welche sich in fortwährender Bewegung vor den übenden Schiffen befindet. Die Großherzogin-Mutter wohnt den Übungen auf dem Balkon des Booten-Commandeurs bei. Das Wetter ist trübe und regnerisch, aber windstill und daher günstig.

### Die evangelisch-lutherische Pastoren-Konferenz.

Äthunbert lutherische Geistliche waren während der letzten Tage in Berlin versammelt, um neben anderen Dingen „Zeugniß abzugeben“ von der Stellung, die sie zu dem Staate und zu dem zwischen diesem und der vatikanischen Kirche entbrannten Kampfe einnehmen. Mit Einmüthigkeit nahmen sie die von dem Grafen Kraffow über diese

Ehe Elisabeth den Gedanken — der noch wie etwas Ungeheuerliches ihren Geist lähmte — den Gedanken einer so plötzlichen Trennung von Günther fassen konnte — fand sie sich schon dem Factum — d. h. dem Scheitenden gegenüber.

Wie im Traume sprach und besorgte sie das Nöthige und lächelte sogar, als Hildegard sie die „heilige Elisabeth“ nannte und um ihren Segen bat.

Als aber dann wirklich ihr kalte Hand zum letzten Male in der des Jugen geliebten ruhte — da wählte sie, die Pein nicht ertragen zu können und in dem Blick, mit dem sie zu ihm aufschaute, spiegelte sich Alles, was ihre Seele in diesem Augenblicke bewegte, so deutlich ab, daß wie ein jäher Blitz Günther die Ahnung von ihrer Liebe durchguckte und er bebend die Hand des Mädchens mit der seinen umschloffen hielt.

„Auf Wiedersehen, Elisabeth!“ damit eilte er der voranschreitenden Gattin nach, kaum im Stande, seiner Bewegung Herr zu werden. Elisabeth lehnte indessen am Fenster und folgte mit ihren Blicken der Gestalt des Geliebten — und so fest, so heiß schaute sie ihn an, als wolle sie sein Bild unauslöschlich in ihre Seele einprägen. Dann schloß sie die brennenden Augen und blieb ganz stille und unbeweglich stehen, dem Rollen des davonrollenden Wagens lauschend.

Nicht eine Thräne kühlte die heißen Augen, erleichterte das gepreßte Herz. Wie ein Automat bewegte sie sich im Zimmer umher, ordnete hier und da, säuberte die Cigarrenasche von der seinen Damast-Serviette des Frühstückstisches, hob Günther's vergessenen Handschuh und die welken Blumen, die Hildegard spielend aus den Vasen genommen und gedankenlos hatte fallen lassen, vom Boden auf und wunderte sich bei alledem, daß ihre Mutter im Nebenzimmer, mit der alten Brigitte so ausführlich, als sei das eine sehr wichtige Sache, über das Conserviren des Mobilars berathschlagen konnte.

Wie war so etwas im Stande, ein so reges Interesse einzuschließen — was war überhaupt noch des Mädchens und Sorgens werth? In ihrer gegenwärtigen Stimmung hätte das arme Mädchen diese Frage in sehr subjectivem Sinne beantwortet; was es ihr doch, als sei nun Alles aus

und vorbei für immer. — Unwillkürlich schauderte sie zusammen bei dem Gedanken, so einsam und verlassen ersähen sie sich — so weh war ihr um's Herz.

In den breiten Alleen des Bades K. in W. . . bewegte sich die Gurgelgesellschaft, die Morgen-Brunnen-Promenade abhaltend, meist planbernd und scherzend, wohl auch gähmend und augenscheinlich gelangweilt, auf und ab.

Was denkt man sich — besonders wenn man jung ist und einige Phantasie, zudem den Wunsch hat, das Leben und Treiben der großen Welt kennen zu lernen, nicht Alles unter einem Badesleben!

Und wie langweilig und wenig dem Ideal entsprechend ist nicht zu meist die Wirklichkeit! — Da ist nichts von dem großartigen und zwanglosen Weltverkehr, keine Verschmelzung der verschiedenen Nationalitäten oder gesellschaftlichen Stände; und Rangunterstufungen — nein, Coctein, Siquenwaffen und kein Ende — Drelleri an allen Ecken, bei schlechter Verpflegung, Diät, anstrengende Cur nebst Unterhaltungen, die so aus lamentationen und Krankenberichten zusammengesetzt sind, daß man manchmal glaubt, sich in einem Lazareth zu befinden.

Hildegard hatte das Alles, was wir hier nur flüchtig andeuten, bald zu ihrem Leidwesen erfahren, und dem ersten Vergnügen, welches ihr die augenfällige Aufmerksamkeit und das Interesse, welches ihre reizende Erscheinung bei der Badgesellschaft erregte, bereitet hatte, war bald eine trostlose Langeweile gefolgt.

Dazu kam, daß Günther's Stimmung nicht die beste war. Er begnügte ihren Launen und oft etwas barocken Einfällen gereizt und sehr unfreundlich, was dann wieder Hildegard durch tagelanges Schmolzen bestrafte. Anfangs war ihm dieses unerträglich und reuevoll gefand er sehr Unrecht ein und eine jährliche Versöhnung beschloß und endete das erste „Demelé“, wie sie es nannte.

Doch wiederholten sich leider solche Versöhnungen, denen im Allgemeinen ein gewisser Reiz nicht abzusprechen ist, zu oft — oder wurden vielmehr zu oft nöthig — und das nahm ihnen die Süßigkeit. Günther hing an, nach Grundfragen zu handeln, d. h. seiner Vernunft die Dichtung über das Gefühl einzuräumen, denn er hatte leider die Ueberzeugung gewonnen, wozu ihm das Zusammenleben mit Frau Gertrud und Elisabeth sehr förderlich gewesen war, daß Hildegard ein reizendes, ab-

Frage aufgestellten, die gegenwärtige Regierung verurteilenden Thesen an, und nachdem sie sodann noch ein Verdict über die Synodischen „Erlehen“ gefällt und kneidend den Segen des General-Superintendenten „Rüchfel“ empfangen, gingen sie auseinander, wahrscheinlich in dem stolzen Bewußtsein, ein um die Rettung der Gesellschaft verdienstliches Werk gethan zu haben. Im vorigen Jahre krönte die Konferenz ihre Verhandlungen durch eine Adresse an den Kaiser; dieses Mal hat man es nicht für zweckmäßig erachtet, wieder vor den Thron zu treten, weil man wohl befürchtete, man werde wiederum abgewiesen werden, wie es vor in Jahre der Fall gewesen war.

Was von dieser Pastorenversammlung zu erwarten war, stand zum Voraus fest. Jene neulutherische, von dem unduldsamsten orthodoxen Geiste erfüllte Partei, die in diesen fogenannten evangelisch-lutherischen Konferenzen zusammentritt und sich namentlich aus den Landpastoren der sächsischen Provinzen und dem Märkischen Junkertum rekrutirt, kann noch immer die schönen Zeiten nicht vergessen, als sie in den höchsten Staats- und Kirchenämtern ihren Einfluß ausübte und nahe daran war, die Leitung des gesammten Staatswesens zu übernehmen. Sehnsüchtig blickt sie in jene Periode der Preussischen Geschichte zurück, als ein Herr von Mülher das ganze Unterrichts- und Kultuswesen in der Hand hatte und ein Kleist-Regow in Koblenz das „Recepter“ führte. Damals gab es noch keinen Kulturkampf, keinen Konflikt mit der Kirche, protestantische Rechtgläubigkeit und Ultramontanismus im schönen Bunde mit dem Staate hielten die böse und ungläubige Welt in Ordnung, und Christenthum bedeutete nach der Ansicht jener Pommerischen und Brandenburgischen Eiferer so viel wie ein königlich Preussisches, privilegiertes Glaubensbekenntnis unter Kontrahierung der Kreuzzeitungsredaktion, niedergeschrieben auf dem Stempelbogen der Loyalität gegen die weltliche Gewalt.

Wo sind sie hingeflohen, jene schönen Tage, in denen diese Glaubenshelden sich sonnen konnten in dem Scheine königlicher Huld und in dem Glanze eigener Machtfülle! Andere Zeiten, andere Männer sind gekommen, die nichts mehr wissen wollen von dem auserwählten Volke Gottes. Der böse Bismarck und der nicht minder böse Falk verfahren wenig säuberlich mehr mit den Herren und hören nicht mehr auf ihre Worte. Sie sehen dem Prießertum in der katholischen Kirche zu und gefährden damit zugleich das Ansehen und die Würde der protestantischen Geistlichkeit, und die beredtesten Vorstellungen und Anträge ihrer Gesinnungsgenossen im Herrenhause und Abgeordnetenhaus, im Reichsrath und der Gerichte, haben es bis dahin nicht vermocht, dem neuen gottlosen Regiment ein Ende zu machen.

Bei alledem befinden sich diese Herren Pastoren in einer recht heiligen Lage: daß sie mit „diesem“ Ministerium nicht gemeinsame Sache machen können, ist selbstverständlich; ebenso wenig vermögen sie sich aber auch auf die andere Seite zu stellen und mit den Ultramontanen zu wandern, denn so viel protestantisches Blut fließt bei allen ihren orthodoxen Berührungen doch noch in ihren Adern, daß der Papst ihnen noch der Antichrist ist. Wohin da sich wenden? Es blieb bei solchen Umständen nichts Anderes übrig, als gegen beide Theile Front machen, und das ist denn auch geschehen, wenn freilich in den meisten Beschlüssen der Papst und seine Hierarchie weit besser fortkommt, als Bismarck und seine Kollegen.

Dem Kulturkampfe, heißt es in den Resolutionen, „liegt der uralte Gegensatz zwischen Weltreich und Gottereich zu Grunde“, und da natürlich die Herren Pastoren durchaus nicht in dem heutigen Preußen das „Gottereich“ erblicken, so vertritt dieses offenbar das Weltreich, dessen Fürst bekanntlich der Teufel ist. Die Herren hüthen sich freilich wohl, dies offen auszusprechen und den Reichskanzler als den Diener des Gotteseibens zu bezeichnen; sie haben noch so viel diplomatischen Anstand, daß sie nicht von der königlich Preussischen Regierung reden, sondern sich in ihren Angriffen des unbestimmteren Ausdrucks „Staat“ bedienen. Dieser „Staat“ ist auch den Neulutherischen der Ursprung und Förderer alles Unheils, welches über die Welt hereingebrochen ist. Dieselben Anklagen, welche die katholische Jesuitenpartei gegen den Staat erhebt, lösen auch aus dem Munde der Pommer'schen Pastoren wieder: er strebt nach „Omnipotenz“, er stellt sich als „die alleinige Quelle alles Rechtes“ hin, er duldet keine Organisation neben sich, „die ihre Selbstständigkeit und Freiheit anderswoher leiten.“ Darum wird es auch nicht eher wieder besser im Lande, als bis man in unserem Staate zu den alten christlichen Grundsätzen der fünfziger Jahre zurückgekehrt ist, und darum fort mit dieser Regierung, fort mit Bismarck und Falk, fort mit dem gesammten Ministerium und seinen Anhängern, welche die „bewußten und unbewußten Feinde der evangelischen Kirche“ sind!

Der geistliche Hochmuth und die geistliche Herrschsucht sind allerwärts dieselben: es sind, wie man sieht, im Grunde die nämlichen Einwürfe und die nämlichen Angriffe, die in diesen Thesen der evangelisch-lutherischen Konferenz gegen das moderne Staatswesen erhoben werden, wie in den kirchlichen Wanderversammlungen. Ganz dasselbe sagt auch Herr Bindhorst, daß der heutige Staat sich als die „alleinige Quelle alles Rechtes“ hinstelle und keine andern selbstständigen Körperschaften neben sich dulde, und die Redensart von der „Omnipotenz“ ist von den kirchlichen Hekern bis zum Ueberdruß abgedroschen worden. Nur sollten die Herren doch etwas mehr Bedenken tragen, mit derartigen Phrasen um sich zu werfen, denn wenn ein Mensch in der Welt die Allmacht für sich in Anspruch nimmt und sich das Recht anmaßt, nicht bloß in göttlichen, sondern auch in allen weltlichen Dingen das entscheidende Wort zu haben, so ist es Sie. Heiligkeit der Papst, während die Gewalt, die der Staat für sich beansprucht, eine ganz bestimmte umgrenzte und darum die Bezeichnung „Omnipotenz“ in keiner Weise auf sie anwendbar ist. Aber in ihren Begriffen von der Kirche als einer Herrschaftsanstalt stehen die Neulutherischen den Ultramontanen so nahe, daß sie im Verhältniß zu ihnen nur die „reine Lehre“ für sich in Anspruch nehmen.

Wer nicht weiß, was in unserem Staate vorausgegangen ist, wie die herrschsüchtigen Ansichten dieser orthodoxen Partei Jahre lang von oben herunter genährt und gefördert sind, der versteht es nicht, wie diesen Männern das Preussische Staatsbewußtsein in solchem Grade hat abhanden kommen können. Zum Glück wird aber der Preussische Staat auch mit ihnen fertig werden und auch ihnen wie ihren junkerlichen Gesinnungsgenossen gegenüber seine Souverainetät als einen „rocher de bronze“ zu „stabiliren“ wissen.

Andere — aber „von Natur keine Spur!“ ein Triumph der Kunst, in des Wortes verwegener Bedeutung.

„Sehen Sie, theuerste Frau von Rositz, da geht Baron Adelhart Salten, welch' allerletzte Journure, ein vollendeter Gentleman!“ sprach die Jüngste, die Stimme erhebend, und dem Leblosen einen Blick aus ihren großen Augen zustrahlend, vor dem er billig hätte erstöhnen können. „Aber Clara“, flüsterte Mariechen, „wie kannst Du nur so laut sprechen! Der Baron muß es gehört haben, er drehte sich nach uns um. — Ich tanzte neulich mit ihm. Du compromittirst mich, wenn er durch Deine Worte encouragirt wird und uns auffuchte. — Was würde Mama davon denken, — ich wäre des Todes!“

Das gute Mädchen sollte dieser Gefahr nicht ausgesetzt werden; denn Baron Salten kam nicht, obgleich er Hildegard sehr gern begrüßt hätte. — Er war ein kluger Feldherr und der Feind, drei gegen einen, doch allzusehr „in Advance!“

„Der arme Salten“, seufzte Clara, die Mittelste, die sich an Hildegard's Arm gehängt hatte. „Ich hörte, daß er eine treulose Braut betrauert. Aber blicken Sie dorthin, liebe Frau von Rositz“, fuhr sie lebhaft fort. „da erscheint Demoiselle Wertheim auf der Promenade und wieder in Begleitung der beiden Garbsten. Wie ist's nur möglich, daß man so viel Ungeschmack entwickeln kann, — welche Toilette! Schwere Seide am frühen Morgen, und wirklich — Brillanten!“

„Und eine Schleppe am Kleide!“ fügte Mariechen achselzuckend hinzu.

„Bah, was ist dabel? Warum soll sie nicht tragen, was ihr Kleidet?“ vertheiligte Clara.

„Sie ist sehr schön“, sprach jetzt Hildegard und blickte dem Fräulein Rosalie Wertheim, der Tochter eines reichen Bankiers aus der Residenz, mit unverhohlener Bewunderung nach.

Dabel hastete ihr Blick auf einer Männergestalt, die in nachlässiger Haltung an einem der Bäume der Allee lebte und der stolzen Erscheinung ebenfalls mit den Augen folgte. Das mußte ein neuer Badegast sein, Hildegard hatte ihn noch nicht hier gesehen; sonst würde ihr, für äußere Schönheit sehr empfängliches Gemüth jedenfalls den Eindruck davon bewahrt haben.

(Fortsetzung folgt.)

**Berlin, d. 21. Septbr.** Se. Maj. der König haben geruht Dem Bürger Carl Bachmann zu Stein, Oberamts Hefdingen, dem Füsiliers Regiment von 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 und dem Hornisten Bsel von 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.  
Der Bundesrath hielt gestern Nachmittag um 1 Uhr eine Plenar-sitzung unter dem Vorhitz des Präsidenten Delbrück. Den Mittheilungen über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie über eingegangene den Ausschüssen zugetheilte Vorlagen folgten mündliche Ausfussberichte über die Verordnungen wegen Einführung der Reichswährung und die Ausercourssetzung verschiedener Landesmünzen. Beiden Entwürfen wurde die Zustimmung erteilt und in weiteren auch die Ausercourssetzung der in Elsaß-Lothringen gültigen Francs in das Auge gefaßt.

Das Stadtgericht verurtheilte gestern den Redacteur der „Germania“, Raabe, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck und des Staatsministeriums zu fünf Monaten Gefängnis.

Der Todesfall, den die bairische Königsfamilie in dem soeben erfolgten Ableben des Prinzen Adalbert betrauert, ist in der kurzen Zeit von 7 Monaten bereits der vierte. In rascher Folge verstarben vor ihm seine Schwester Alexandra, seine Schwägerin Königin Amalie und sein Dheim Prinz Karl. Der dahingeshiedene Prinz Adalbert war das Lieblingstind Ludwig's I., der ihn in manchem seiner poetischen Ergüsse in herzlichster Weise besang. Prinz Adalbert war aber auch der echte Sohn seines Vaters, von dem er auch den hellen Kopf und die Liebe zu den Künsten geerbt hatte. Den letzteren ein Naczen zu werden, verhinderten ihm nur seine beschränkten Mittel. Im Jahre 1856 am 25. August vermählte sich Prinz Adalbert mit der Infantin Amalia, Tochter des verstorbenen Infanten Don Francesco de Paula von Spanien und wurde dadurch der damals und jetzt wieder regierenden spanischen Königsfamilie auf's Nächste verwandt. Hiedurch erklärt sich, daß auch jetzt noch am Münchener Hof ein besonderer spanischer Vertreter accreditirt ist. Das äußere Leben des Prinzen Adalbert verlief harmlos und ruhig. Er war Oberstinhaber des 2. Kürassier-Regiments und bis vor Kurzem Generalleutnant. Erst vor ein paar Monaten ernannte ihn der König zum General der Kavallerie. Von einer Einmischung in höhere politische Fragen von Seite des Prinzen Adalbert hat man niemals etwas Befonderes gehört. Daß er ein ausgesprochener Freund der neuen Gestaltung der Dinge im deutschen Reich gewesen, ist kaum anzunehmen, ebenso wenig aber auch eine ausgesprochene Opposition gegen die von seinem königlichen Neffen acceptirte großherzige deutsche Richtung der bairischen Politik.

**48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.**

**Graz, d. 18. Sept.** Das gefrige Fest auf dem Schloßberge wird ohne Zweifel der Glanzpunkt unter allen den Zerkreunungen bleiben, welche den deutschen Naturforschern hier geboten werden. Vom herrlichen Wetter begünstigt, verlief es in einer Weise, die wohl auch den vermöbtesten Geschmack befriedigen mußte. Tausende und Tausende von Personen hatten sich eingefunden, promenirten in den schattigen Baumgängen und horchten den Klängen jener anmuthigen Weisen, die bald von den Militärcapellen bald von Gesangsvereinen vorgetragen wurden, für welche an lauschigen Plätzen Estraden errichtet worden waren. Das Buffet für die Gäste hatte das Comité freigegeben und wenn es in Bezug auf die Bedienung nichts weniger als klappte, so mußte man doch den guten Willen für die That hinnehmen und manche Verzögerung, manchen unerfüllten Wunsch auf Rechnung des ganz außerordentlichen Andranges schreiben. Seinen Höhepunkt erreichte das beliebte Fest, als mit Einbruch der Dunkelheit das Signal zur Illumination gegeben wurde. Der Anblick, welcher sich jetzt der versammelten Gesellschaft darbot, erinnerte an die Feenmärchen, die man uns in unserer Jugend erzählt hat. Das läßt sich nicht beschreiben, das muß man selbst gesehen haben. Das Plateau des Schloßberges selbst glich einem Lichtmeer und unzählige kleine Lämpchen bildeten die Wellen darin. Einzelne Punkte des Berges waren durch elektrisches Licht hervorgehoben und auf dem Plateau an der Ostseite hatte man einen elektro-magnetischen Apparat angebracht, welcher von der Gesellschaft Gromme in Paris auf eigene Kosten, und mit einem eigenen Ingenieur hieher gesandt worden war, und der sein blendendes Licht bald nach der einen bald nach der andern Seite warf. Das Strahlenbündel, welches von dem Apparate ausging, reichte weit hinaus bis zur Stadt, ja selbst bis zu den umliegenden Bergspitzen, und ließ bald die eine bald die andere Partie des herrlichen Hales aus der matten beleuchteten Umgebung hervortreten. Die Stadt selbst, die anmuthigen Hügelgelände, welche sie umrahmen, und die Seitenthäler soweit der Blick reichen konnte, nahmen an der Beleuchtung gleichfalls activen Antheil. Die Häuserfronten des Glacis, welche sich dem Schloßberg zulehnen, waren sämmtlich illuminiert, ebenso die Bergspitzen, die zerstreut an den Hügeln lehrenden Landhäuser — kurz alle Punkte, welche aus der Landschaft besonders hervortreten. Das Gesamtbild war ein so gewaltiges und ergreifendes, daß man fast kein Auge mehr für die Details hatte und sich in dem Chaos von Licht und Glanz nur schwer zurecht fand. Immerhin aber fielen die mit Magnesium beleuchtete Ruine Gößling, die oberhalb des Hilmerteiches gelegene Villa des Grafen Heinrich Attems, das Groisbachschloß, die Koglerhöhe im Gamsgraben, einzelne Punkte des Rosenbergs u. dgl. m. auf. Lange dauerte übrigens die Herrlichkeit nicht, denn als vor acht Uhr der Mond hinter den Höhen emportauchte und die ganze Gegend in sein weiches silbernes Licht hüllte, da trat alle andere Beleuchtung in den Hintergrund, und die göttliche Selene blieb unumschränkte Herrscherin. Die hohe und entzückte Gesellschaft auf dem

Schloßberge zerstreute sich indessen noch lange nicht. Der Abend war so wunderbar schön, die Stimmung eine so animirte, daß niemand scheiden wollte, ehe die Nacht längst heringebrochen war und ihre kühleren Schatten warf. Wer heute Morgens schon ausgeschlafen hatte, der suchte den Hilmerteich auf, wo abermals ein ländliches Fest die Gäste vereinigte. Es war lange nicht so prunfoll wie das gefrige, aber kaum minder stark besucht. Die Fremden, welche den Hilmerteich noch nicht kannten, hatten um so mehr Ursache hieher zu kommen, denn es ist dies ein reizender Fied, von Bergen und Hügeln rings eingerahmt, an balsamischer Balmluft reich. Die Gäßchen frühlückten an den Ufern des kleinen Teiches, während eine zahlreiche Menge sich auf den Spazierwegen der Anlage herumtummelte. Im späteren Laufe des Vormittags hielten fast sämtliche Sectionen Sitzungen ab. Professor Alphonso Müllner aus Marburg (Siebenmark) hielt in den Sectionen für Anthropologie und prähistorische Forschung seinen bereits angekündigten interessanten Vortrag über das jüngst aufgedeckte Urnenfeld bei Maria-Rast in Untersteiermark; nach Professor Müllner gab Professor Franz Ferk sehr spannende Data über den Druidismus im Noricum zum Besten, und sprach bei dieser Gelegenheit zunächst über die uns erhaltenen Denkmäler in Stein und Bronze aus der betreffenden Periode. Die Section für Anthropologie und prähistorische Forschung hat übrigens auch eine ganz beachtenswerthe Ausstellung veranstaltet, die im Joanneum untergebracht ist und sich lebhaften Besuches erfreut. Der k. k. Generalconsul in Beirut, Julius Zwiedenek v. Südenhorst, welcher gleichfalls an der Versammlung theilnimmt, hat interessante Vorträge über seine Reisen im Orient in Aussicht gestellt. In der Section für öffentliche Gesundheitspflege ist über Arbeiter- und Schulhygiene gesprochen worden, und die Versammlung hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche eben so viele Mahnworte an die Gesetzgebung darstellen. Vom Hilmerteich aus verfügten sich die meisten Gäste nach der Gartenbau-Ausstellung, welche den Naturforschern zu Ehren heute im sogenannten Burggarten eröffnet worden ist. Die Ausstellung umfaßt in der ersten Gruppe frisches und conservirtes Obst, in der zweiten frisches und conservirtes Gemüse, in der dritten Decorations- und Culturpflanzen aller Art, in der vierten abgemessene Blumen, Bouquets, besetzte Blumentische u. s. w. und in der fünften Samen aller Art, und endlich in der sechsten Garteninduftriegegenstände, sowie überhaupt alles das, was die Interessen des Gartenbaues fördert. Die Ausstellung ist sehr hübsch arrangirt, zahlreiche besichtigt und für den Fachmann von nicht geringem Interesse. Sie bleibt eben so lang eröffnet als der Naturforschertag dauert, am 24. September findet dann die Preisvertheilung statt, zu welcher auch Kaiser Franz Joseph eine schwere goldene Gedenkmedaille eingekendet hat. Außerdem giebt es nahezu 200 Staats-, Vereins- und Privatpreise. Geleitet wird die Ausstellung von Heinrich Grafen Attems, dem Obmann des steiermärkischen Gartenbauvereins. Am Nachmittage fanden einige Sectionssitzungen statt, im allgemeinen aber war es dem Einzelnen überlassen, was er mit den Stunden bis zum Festconcerte, das Abends im städtischen Theater stattfindet, beginnen wollte. Nur die Mitglieder der geologischen Section unternahmen einen gemeinsamen Ausflug nach dem sogenannten Mlabutsch, der, nach der Versicherung der Teilnehmer, sehr lobnend ausgefallen sein soll. Man fuhr um 2 Uhr Nachmittags zu Wagen nach dem Dorfe Unter-Mlabutsch, besichtigte dann die Höhe des Berges und vollzog den Abstieg über die bekannte Ruine Hörting. Um 7 Uhr waren die Teilnehmer schon wieder in Graz zurück, und nun gings zum Festconcerte, das den Beschluß des heutigen Programms bildet.

**Graz, d. 21. September.** Heute fand die zweite Sitzung der allgemeinen Naturforscher-Versammlung statt. Als nächster Versammlungsort wurde Hamburg bestimmt. Zu Geschäftsführern wurden der Hamburger Bürgermeister Kirchenpauer und Dr. Lange gewählt.

**Vermischtes.**

— Das Jahr 1875 ist ein Jahr des Regens und der Ueberschwemmungen. Auch das indische Reich hat seinen Antheil bekommen und die Berichte von den Verheerungen, welche die Fluthen angerichtet, sind düster genug. Ueberall wurden Dörfer zerstört, die Ernte vernichtet, die Eisenbahndämme beschädigt und Menschen und Vieh gingen zu Grunde. Am schlimmsten ist die Umgegend von Allahabad mitgenommen worden, wo etwa 180 Menschen und 2500 Stück Vieh ertranken, über 10,000 Häuser zerstört wurden und die Ernte von 39,000 Morgen Landes verloren ging. Dieser Verlust wurde allein durch das Austreten der Flüsse veranlaßt, und der Schaden, den die Regengüsse in den höher gelegenen Bezirken angerichtet, ist nicht mitzubegriffen.

— Aus Oberammergau wird geschrieben: Soeben ist das letzte Stück der Kreuzigungsgruppe, nämlich der 300 Centner schwere Stein, in welchem das königliche Wappen ist, von 36 Pferden gezogen, glücklich hier eingetroffen. Der Transport der ganzen Gruppe ist also vollendet. Die Statue der Maria war in einer Stunde über den Eitaler Berg und gelangte glücklich hier an. Die von der Gemeinde neu erbaute Straße bewährte sich ausgezeichnet. Auf dem Hügel, welcher von Tausenden von Fremden besucht wird, ist bereits das Postamt aufgesetzt. Das über denselben stehende, 65 Fuß hohe, aus starken Balken zusammengesetzte Gerüst dient zum Aufziehen der Figuren. Bis 15. October hofft man, daß die Gruppe stehen wird und die Enthüllungsfestier stattfinden kann. Am 18. d. M. traf auch die königliche Wittve Marie von Sachsen mit Gefolge hier ein, um der morgigen Aufführung der „Kreuzschule“ anzuwohnen. Vorigen Sonntag war die Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis mit Familie und Gefolge hier

Unter den Geschenken, welche die Russen des 17. Jahrhunderts der niederen Volksclassen ihren Bräuten schickten, befand sich auch eine neue Peitsche. Diese war ebenfalls das erste Stück des Hausraths, womit der angehende Ehemann sich versorgte. War man über den Ehecontract einig geworden, so rief der Brautvater in Gegenwart des Bräutigams seine verschleierte Tochter und fragte sie, ob sie geneigt sei, sich mit dem vor ihr lebenden Manne oder Jüngling zu verbinden. Willigte die Schöne ein, so nahm der Vater eine neue Peitsche, gab seiner Tochter einige sanfte Schläge damit und entließ sie mit den Worten: „Diese letzten Streiche, liebe Tochter, erinnern dich an die väterliche Gewalt, unter welcher du bisher standest. Diese Gewalt geht nun in andere Hände über. Gehorcht du deinem Manne nicht, so wird er dich statt meiner züchtigen.“ Nach diesen Worten übergab er die Peitsche dem Bräutigam und dieser sagte mit freundlicher Miene: „Ich glaube zwar nicht, daß ich dies Werkzeug brauchen werde, allein ich will es als eine schätzbare Gabe aufbewahren.“ Nach alter Sitte mußte der Bräutigam diese Peitsche in den Gürtel stecken, deren heftige Schläge — seltsam genug — später mitunter der jungen Frau als Zeugnisse seiner Liebe galten.

**Halle, den 23. September.**

Am 21. und 22. d. Mts. fand die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen in Merseburg statt. Von den anwesenden 16 Kandidaten bestanden 13 das Examen, unter diesen wieder sämtliche Zöglinge des Parang'schen Instituts.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldungen am 22. September.

**Eheschließungen:** Der Maurer L. W. Ketel und F. J. Käßler, Hackgasse 1. — Der Kutcher F. J. Jona, Magdeburgerstr. 41, u. M. Krause, Felckstraße 5. — Der Handarbeiter W. B. Eckert und F. A. Preißch, Unterplan 7.

**Gebohren:** Dem Fabrikarbeiter J. F. Wintler eine Tochter, Martinsgasse 22. — Dem Schuhmachermeister E. Eickert ein Sohn, Banhof 5. — Dem Schmelz H. Schelbe eine Tochter, Leipzigerstraße 6. — Dem Taxeplerer G. Steuer ein Sohn, Kleiner Sandberg 12. — Dem Handarbeiter W. Eberhardt eine Tochter, Ackerstraße 1. — Eine uneheliche Tochter, Entbind.-Anstalt.

**Gestorben:** Des Schaffner W. Gruppe Sohn Friedrich Albert Otto, 2 Jahr 8 Tage, Doybberitz, Mühlrain 2. — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Dammann, 64 Jahr 10 Monat 2 Tage, Zungenlöhning, Mannichstraße 18. — Des Maurer A. Würzburger Tochter Marie Auguste Anna, 7 Jahr 8 Monat 25 Tage, Doybberitz, Martinsgasse 12. — Des Kutcher A. Lohrenschmidt Sohn Richard, 2 Monat 12 Tage, Darmstadt, Breitenstr. 18. — Des Papiermacher L. Arnke aus Erdmwig Ehefrau Johanne geborene Brenndie, 63 Jahr 6 Monat 24 Tage, Wasserfucht, Diaconissenhaus. — Des Schneider H. Brauns Sohn Heinrich August Edward Maximilian, 1 Jahr 5 Monat 9 Tage, Bronchitz, Mühlberg 2. — Des Handarbeiter E. Schildtler gen. Schmidt Tochter Johanne Friederike Henriette Marie, 1 Jahr 4 Monat 6 Tage, Bronchitz, Klaustrorvorstadt 11. — Des Zimmermann E. Müller Tochter Auguste Elise, 3 Jahr 3 Monat 7 Tage, Pneumonie, Grafenweg 15.

**Meteorologische Beobachtungen.**

22. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	334,61 Par. L.	331,38 Par. L.	332,64 Par. L.	332,88 Par. L.
Luftdruck	3,71 Par. L.	7,40 Par. L.	3,68 Par. L.	4,26 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	76,8 pCt.	92,0 pCt.	84,8 pCt.	84,9 pCt.
Luftwärme.	10,2 C. Rm.	12,6 C. Rm.	8,9 C. Rm.	10,6 C. Rm.
Wind	NO 1.	S 1.	SO 2.	—
Himmelsausicht	trübe 9.	bedeckt 10.	wolkig 8.	trübe 8.
Wolkenform	Nimb. Nil-str.	Nimbus.	Nimb. Nil-str.	—

**Marktberichte.**

**Magdeburg, d. 22. September.** Weizen 180—205 M. Roggen 160—175 M. Gerste 180—220 M. Hafer 138—175 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 22. Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 52 M. Berlin, den 22. Septbr. Weizen: Termine ferner gestiegen, gefänd. 5000 Ctr., Kündigungspreis 203 1/2 M. loco 174—220 M. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 202—204 M. bez., Oct./Nov. 202 1/2—204 1/2 M. bez., Nov./Dec. 206—208 M. bez., April/Mai — M. bez. — Roggen in effektiv Waare fand schlanke Unterformen. Im Terminverkehr herrschte heute eine recht feste Stimmung, hauptsächlich waren es Deckungskäufe, die die Preise um 1/2 M. steigerten. Schluß sehr fest, gefänd. 7000 Ctr., Kündigungspreis 146 1/2 M. loco 143—166 M. nach Qualität gefordert, neuer russ. 150—151 1/2 M. ab Bahn bez., inländ. 153—165 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 145 1/2—147 1/2 M. bez. Nov./Decbr. 140—150 M. bez., April/Mai 153 1/2—155 M. bez. — Gerste, große und kleine, 174—183 M. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco blieb unbehauptet Termine wurden neuerdings höher bezahlt, gefänd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 186 M. loco 129—182 M. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. meistpreis. 155—170 M. ab Bahn bez., russ. — M. bez., pomm. u. mecklenb. 160—175 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 165 1/2—166 1/2 M. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 164 1/2—165 1/2 M. bez., April/Mai — M. bez. — Erbsen, Schwavare 186—233 M. bez., Futterwaare 175—185 M. bez. — Delikatessen: Winterärsen — M. bez., poln. — M. bez., Wintererbsen — M. bez., uckerm. — M. ab Bahn bez. — Rüböl war etwas billiger käuflich, gefänd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 60,10 M. loco ohne Faß 60 M. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 60,1—60,9—60 M. bez., Oct./Nov. 60,1—60,9—60,1 M. bez., Nov./Dec. 61,2—61—61,1 M. bez. — Leinöl loco 58 M. bez. — Spiritus in Preise stellten sich zu Gunsten der Käufer, gefänd. 160,000 Liter, Kündigungspreis 50,50 M. loco ohne Faß 50,4 M. bez., loco mit Faß — M. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 50,5—53 M. bez., Oct./Nov. 50,7—7 M. bez., Nov./Dec. 51—50,9 M. bez., April/Mai 50,2—52,0—52 M. bez.

**Stettin, d. 22. Septbr.** Weizen pr. Sept./Oct. 198,00 bez., Oct./Novbr. 198,00 bez., April/Mai 209,00 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 141,50 bez., Oct./Nov. 141,50 bez., April/Mai 149,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Octbr. 58,50 bez., April/Mai 62,50 bez. Spiritus loco 49,50 bez., pr. Sept./Oct. 50,00 bez., April/Mai 52,50 bez. Rüben pr. Herbst 288,00 bez.

**Hamburg, d. 22. Septbr.** Weizen loco sau, auf Termine besser. Roggen loco bill, auf Termine fest. Weizen pr. 126 pV. pr. Sept. 100 Kilo netto 204 Br., 203 G., Oct./Nov. 203 Br., 202 G. Roggen pr. Sept. 100 Kilo netto 152 Br., 151 G., Oct./Nov. 152 Br., 151 G. Hafer still. Gerste still. Rüböl behauptet, loco 63, pr. Oct. 62, Mai pr. 200 Pf. 65 1/2. Spiritus ruhig, pr. Sept. 36 1/2, Oct./Nov. 36 1/2, Nov./Dec. 37 1/2, April/Mai pr. 100 Liter 100 3/4. — Wetter: Regen.

London, d. 22. Sept. (Schlussbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,900, Gerste —, Hafer 18,500 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Hafer eher besser. — Wetter: Feucht.

**Amsterdam, d. 22. Septbr.** (Schlussbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Nov. 280, März 296. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Oct. 178 1/2, März 192 1/2. Raps pr. Herbst 376, April 390 1/2. Rüböl loco 34 1/2, pr. Herbst 35 1/2, Mai 37 1/2. — Wetter: Regen.

**Liverpool, d. 22. Septbr.** Baumwolle (Anfangsbericht.) Nuttmackillen Umfang 10,000 Ballen. Rühlg, Preise unverändert. Tagesimport 9000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische, 4000 Ballen ostindische.

**Petroleum.** (Berlin, d. 22. Sept.): Pr. 100 Kilo loco 24 Bz., pr. Septem. 23,7—24 Bz., pr. Sept./Oct. 23,7—24 Bz., pr. Oct./Nov. 23,7—24 Bz., pr. Nov./Dec. 24,6—5—7 Bz. Regulierungspreis für die Kündigung 24 M. — Hamburg: Fest, Standard white loco 11,00 Bz., 10,90 Bz., pr. Sept. 10,90 Bz., pr. Sept./Dec. 10,90 Bz. — Antwerpen: Raffinirtes Type weiß, loco 28 Bz., 28 1/2 Bz., pr. Sept. 27 1/2 Bz., 28 Bz., pr. Oct. 27 1/2 Bz., 28 1/2 Bz., pr. Nov. 28 Bz., 28 1/2 Bz., pr. Oct./Dec. 28 Bz., 28 1/2 Bz., pr. Febr. Steigen. — New York (d. 21. Sept.): Petroleum in New York 13 1/2, do. in Philadelphia 13 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C. Goldagio 16 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. September Abends am neuen Unterbau 1,76 Meter, am 23. September Morgens am neuen Unterbau 1,76 Meter.

**Wasserstand der Saale bei Bernburg** am 21. Sept. Vorm. 0,93 Meter.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 22. Sept. Am Pegel 0,51 Mtr.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 22. Septbr. 151 Cent. = 2 Ellen 16 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 22. September. Die Fonds- und Aktienbörsen verkehrte auch heute in ruhiger Haltung, war aber im Ganzen ziemlich fest, namentlich die Oesterreichischen Papiere, welche sich gut behaupteten. So waren Credit und Franzosen besser, während Lombarden etwas nachgaben. Im Ganzen aber war die Haltung wenig verändert und will noch immer keine rechte Thätigkeit sich entwickeln. Unter den Eisenbahnen waren inländische im Allgemeinen ziemlich fest, die Rheinl.-Westfälischen ziemlich belebt bei steigender Richtung; auch Potsdamer und Anhalter, wie überhaupt die von Berlin ausgehenden in mäßiger Verkebr; Halberstädt dagegen waren etwas matter. Den fremden Bahnen sind Rumänen hervorzuheben, welche bei steigenden Coursen lebhaft gehandelt wurden; schwach dagegen waren Galizier, und die übrigen Oesterreichischen Bahnen konnten keine Lebhaftigkeit entwickeln. Fonds und Prioritäten blieben ruhig; etwas mehr Geschäft hatten die Lärken, 1860er Oesterreichische Loose und Italiener für sich, die Course hoben sich dabei. Fest waren im Ganzen Renten, und Oesterreichische waren etwas matter. Bank- und Industriepapiere blieben ziemlich unverändert. — Diskontocombandintheile wurden lebhaft und zu besseren Preisen gehandelt; einzelne dagegen, wie Deutsche Unionbank, Deutsche Bank und Berliner Bankverein waren matter. Unter den Industriepapieren sind Bergwerksactien als im Ganzen behauptet zu erwähnen; nur Georg-Marieactien war sehr matt. Larrabütte dagegen höher. — Als besser und lebhaft sind noch Allgemeine Haus- und Handelsbank zu erwähnen. — In Große Pferdebahnactien fand ein lebhaftes Geschäft zu 1 1/2 höherem Course statt. — Rumänische Coupons wurden von 7 M. 25 auf 7 M. 75 hinauf gehandelt. — Der Schluß der Börse war fest.

**Leipzigiger Börse vom 22. Septbr.** Königl. sächs. Staatsanleihe v. 1830 r. 1000 u. 500  $\frac{1}{2}$  3% 95 C., do. kleinere 3% 94 7/8 C., do. v. 1855 v. 100  $\frac{1}{2}$  3% 96,30 P., do. v. 1847 v. 500  $\frac{1}{2}$  4% 96,50 Bz., do. v. 1852—1858 v. 500  $\frac{1}{2}$  4% 95,90 Bz., do. v. 1869 v. 500  $\frac{1}{2}$  4% 95,90 Bz., do. v. 1852—1858 v. 100  $\frac{1}{2}$  4% 96 P., do. v. 1869 v. 100  $\frac{1}{2}$  4% 96 P., do. v. 1869 v. 50 u. 25  $\frac{1}{2}$  4% 96,25 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50  $\frac{1}{2}$  4% 96 C., do. v. 500  $\frac{1}{2}$  5% 103,10 P., do. v. 100  $\frac{1}{2}$  5% 103,10 P., do. Elbau- u. Sittauer Lit. A. 3 1/2 89,25 C., do. Elbau- u. Sittauer Lit. B. 4% 97,50 C.

**Berliner Börse vom 22. September.**

Preuss. Fonds.	3f.	Sächsische	3f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,60 Bz.	Sächsische	4 —
Staats-Anleihe	4 98,40 Bz.	do. A. u. C.	4 —
Staats-Schuldcheine	3 1/2 92,70 Bz.	do. neue	4 —
Est.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 135,00 Bz.	Westruß., ritterlich	3 1/2 85,90 Bz.
Est.-Pr.-Sch. & 40 $\frac{1}{2}$	— 272,00 C.	do. do.	4 95,00 Bz.
		do. II. Ser.	5 106,10 C.
		do. neue	4 95,50 Bz.
		do. do.	4 101,50 Bz.

Landchaftl. Central.	4 95,75 C.	Reutenbriefe.	4 97,50 Bz.
Kur- u. Neumärkische	4 95,60 Bz.	Kur- u. Neumärkische	4 97,70 Bz.
Direktionsbriefe	3 1/2 86,80 Bz.	Pommersche	4 97,00 Bz.
do.	4 96,20 Bz.	Poienische	4 97,00 Bz.
do.	4 102,40 Bz.	Preussische	4 97,00 Bz.
Pommersche	3 1/2 86,00 Bz.	Rhein- u. Westfäl.	4 99,40 Bz. C.
do.	4 55,70 Bz.	Sächsische	4 97,00 Bz.
do.	4 102,30 Bz.	Schlesische	4 97,10 Bz.
Poienische, neue	4 94,90 Bz.		

Geld, Silber- und Papiergeld.	50/0
Sovereigns	20,42 C.
Napoleon'sdor	16,21 C.
Imperialis	—
Dollars	4,19 C.
Fremde Banknoten	99,86 C.
do. einlindbar in Leipzig	99,95 Bz.
Oesterreich. Banknoten	182,30 Bz.
do. Silberbanknoten	185,06 C.
Russische Banknoten	275,75 Bz.

**Wechselcours vom 22. September.**

Berliner Bankdisconto.	50/0
Amsterdam	100 fl.
London	1 Pd. Sterling
Paris	100 frs.
Wien, österr. Währ.	100 fl.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.
Petersburg	100 C.-Rubel
Warschau	100 C.-Rubel

Deutsche Fonds.	3f.	Deft. Credit.	100, 58.
Bad. Pr.-Anl. 67	4 123,25 Bz. C.	do. Lett.-Anl. 60	5 120a21,40
do. 35-fl.-Dbl.	— 150,00 C.	do. do. 64	5 310,00 Bz.
Bair.-Präm.-Anl.	4 125,75 Bz.	Frang. Anleihe, 71 72	5 —
Braunschw.-Pr.-Anl.	— 85,00 Bz. C.	Italienische Rente,	5 72,30 Bz. C.
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2 118,00 Bz.	do. Tabak's-Dbl.	6 100,40 Bz. C.
Meckl. Eisen.-Dbl.	3 1/2 89,50 Bz. C.	do. Tab.-Reg.-Ac.	6 —
Meining. 4 Ehlr.-Loose	— 21,50 C.	Rumänier	8 105,50 C.

Ausländische Fonds.	IV
Americaner rück, 82	6 98,66 C. 98,90 C.
Oesterr. Papier-R.	4 93,40 Bz.
do. Silberrente	4 96,70 Bz.
Ruff. Pr.-Anl. 64	5 200,00 Bz.
do. do. 66	5 194,00 Bz.
do. Eoplen-Red.	5 99,90 Bz.
do. Nicolai-Dbl.	4 86,75 Bz.
Lärtsche Anleihe 65	5 34,40 Bz.



Hydrometer-Certifikate		
And. Landesh. Hyp. V. Hbr.	5	101 1/2
Unf. P. d. Pr. Hyp. V. Hbr.	5	104,75 B.
Unf. P. d. Pr. Hyp. V. Hbr.	5	101,50 B.
do. do.	5	100 B.
Hyp. Schiffh.	5	100 B.
Nordd. Grund-Cred. V. Ant.	5	101,50 B.
Pomm. Hyp. Br. (v. 120)	5	105,00 B.
Abb. Hbr. d. E. V. E. H. B.	4 1/2	100,10 B.
Unf. do. 1872/73/74	4 1/2	102,50 B.
do. do. rück. a. 110	4 1/2	108,00 B.
do. do. do.	4 1/2	100,50 B.
do. do. do.	4 1/2	104 B.
Gothaer Gruncred. V. Hbr.	5	103,10 B.
Krupp. Part. Obl. ref. 116	5	102,50 B.
Lehr. Bodencr. V. Hbr.	5	102,50 B.
Edler. Bod. Cred. V. Hbr.	5	102,50 B.
do. do. do.	4 1/2	108,40 B.
Russ. Ctr. Bod. Ctr. V. Hbr.	4 1/2	103,90 B.

Bank-Papiere.		
Aachener Disconto	6 1/2	95,00 B.
Amsterdamer Bank	6	96,00 B.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	97,75 B.
Bergisch-Mark. Bank	0	76,00 B.
Berliner Bank	0	47,10 B.
do. Bantverein	4 1/2	78,25 B.
do. Handelsgesellschaft	7	113,00 B.
do. Makler-Vk.	8 1/2	30,00 B.
Braunschweiger Bank	7 1/2	92,50 B.
do. Creditbank	0	91,00 B.
Breslauer Disconto	4	99,00 B.
Centralbank für Bauten	4	97,75 B.
Coburger Creditbank	4 1/2	70,00 B.
Darmstädter Bank	10	127,00 B.
do. Zettelbank	6 1/2	96,50 B.
Deffauer Creditbank, neu	5	79,00 B.
do. Landesbank	9 1/2	111,50 B.
Deutsche Bank	5	79,00 B.
do. Genossensch.	6	100,50 B.
do. Unionbank	3	78,25 B.
Disconto-Command.	12	155,00 B.
Eracer Bank	8	94,40 B.
Commerzbank Cuxhaven	0	57,75 B.
Hamburger Bankverein	5	93,50 B.
Hannoversche Bank	6 1/2	104,20 B.
Hyp. V. Hbr. (Hübner)	18 1/2	129,00 B.
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	133,75 B.
do. Vereinsbank	5	73,25 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	74,00 B.
Meininger Creditbank	4	85,00 B.
Norddeutsche Bank	10	137,00 B.
Nordd. Grundcredit	9 1/2	106,75 B.
Oester. Creditanstalt	6 1/2	380,82 2/3 B.
Preussische Bank	12 1/2	163,75 B.
do. Ctr. Credit-Anst.	8	100,00 B.
do. Ctr. Bod. Ctr. V. Hbr.	4	120,00 B.
reg. Disconto-Gen.	0	76,70 B.
do. cichbank	0	153,75 B.
Schiffische Bank	10 1/2	123,25 B.
do. Creditbank	5	84,25 B.
Schlesische Bankverein	6	93,50 B.
Schwäbische Bank	6	83,00 B.
Weimariische Bank	5 1/4	78,00 B.

Industrie-Papiere.		
Berliner		
Deutsche Baugesellschaft	0	50,50 B.
do. Eisenbahn-Vau-Ges.	0	16,00 B.
Brauerer Moabit Arenen	4	90,00 B.
M. M. Brauhaus-Actien	10	108,00 B.
Berliner Brauerei	4 1/2	59,00 B.
Brauerer Friedrichsbahn	9	100,50 B.
Brauerer Königsbad	1 1/4	—
Brauerer Actien Livolt	0 1/4	93,75 B.
Unions-Brauerer Gratzmell	0 1/4	80,00 B.
Chem. Fabrik Leopoldsdahl	—	17,25 B.
Starkf. Chem. Fabrik	—	12,00 B.
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	3,90 B.
Eisenbahnbedarf-Actien	7 1/2	136,75 B.
Kleinschiffort Zuckerfabrik	0	37,00 B.
Maich. Fabrik Egele	0	21,00 B.
do. Freund	—	54,50 B.
do. Schwarzf.	—	125,50 B.
do. Wöllert	5 1/2	25,00 B.
Nienburger Zuckerfabrik	0	—
Berliner Omnibus-Ges.	10	95,00 B.
Andere		
Anhalt. Maich. Ges.	2	43,75 B.
Chemnitzer Maich. Fabrik	0	0,75 B.
do. Werkzeug-Maich. F.	—	81,90 B.
Cröllwiser Papierfabrik	—	15,00 B.
Deffauer Gas	13	170,00 B.
Glauziger Zuckerfabrik	0	42,00 B.
Berliner Eisenbahnbedarf	0	38,50 B.
Halleische Maschinenfabrik	9	72 B.
Hamburger Wagenaub.	—	—
Hannov. Maich. Anstalt	—	30,00 B.
Harfort Bräudenbau	6	68,50 B.
Heinrichshall Chem. Fabrik	5	72,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	92,00 B.
do. Baubank	7	65,00 B.
do. Speitzfabrik	—	20,00 B.
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	63,00 B.
Oberbleich. El. B.	2	47,00 B.
Preussische Eisenhütte	0	4 B.
Zeiger Maschinenfabrik	5	46,75 B.

Bergwerks-Gesellschaften.		
Aachen-Hölgner	12	100,75 B.
Auenberg, Bergbau	25	201,25 B.
Bergisch-Mark. Bergm.	—	29,25 B.
Bedum Bergm. A.	34	179,00 B.
do. do. B.	32	178,00 B.
do. Enskahlfabrik	2	63,00 B.

Donaifacius	7 1/2	73,80 B.
Dorffka Bergwerk	20	182,50 B.
Drauschweiger Kohlen.	4	40,50 B.
Centrum	7	50,90 B.
Deutscher Bergm.-Verein	—	—
do. Stahl (St. P.)	—	7,00 B.
do. (St. P.)	—	3,70 B.
Dortmunder Union	—	13,00 B.
Dürer Kohlenverein	0	—
Eisenfrüher	17	112,50 B.
Georg-Arten Bergm. V.	—	100,90 B.
Harzener Bergbau-Ges.	—	131,00 B.
Hibernia	6	47,00 B.
Hörder Hüttenverein	—	64,90 B.
Köln-Münener Bergm.	—	39,75 B.
Königs u. Laurabütte	10	93,50 B.
König Wilhelm	4	20,25 B.
Lauchhammer	2	29,25 B.
Louise Tiefbau	0	37,75 B.
Magdeburger	18	126,00 B.
Marlenhütte	7 1/2	50,00 B.
Mechnicher	12	135,00 B.
Menden, Schwerte	—	—
Obabr. Ctablw.	—	50,00 B.
Phönix, Bergm., A.	—	81,90 B.
do. do. B.	—	67,00 B.
Pluto, Bergm. Ges.	10	84,00 B.
Rheinl. Nassau, Berg.	7	89,00 B.
Schlei, Zinkhütten	7	87,50 B.
do. do. St. Pr. A.	7	92,00 B.
Steinhauer Hütte	0	0,70 B.
Thale, Eisenwerk	0	21,00 B.
Wlfener, St. Pr.	—	43,00 B.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.		
Aachen-Mastricht	1	25,40 B.
Altona-Kieler	6	109,25 B.
Bergisch-Markische	3	80,50 B.
Berlin-Anhalt	8 1/2	106,80 B.
Berlin-Görlitz	0	39,40 B.
Berlin-Hamburg	12 1/2	179,75 B.
Berlin-Hottdam-Magdeb.	1 1/2	63,10 B.
Berlin-Stettin	9 1/2	120,50 B.
Breslau-Schm. Freib.	7 1/2	79,40 B.
Cöln-Mündener	6 1/2	94,00 B.
Halle-Sorau-Bubenr.	0 20	11,25 B.
Hannover-Autenhofener	0	13,75 B.
Markisch-Posen	0	22,90 B.
Magdeburg-Halberstadt.	3	56,00 B.
Magdeburg-Leipzig	14	212,00 B.
do. gar. Lit. B.	—	01,00 B.
Niederschles. Markt. gar.	4	07,50 B.
Nordhausener-Erfurt	4	33,00 B.
Oberbleich. A. C. u. D.	12	143,75 B.
do. B. gar.	12	134,00 B.
Schleussische Sdbahn	0	39,00 B.
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	102,00 B.
Rheinische	8	111,75 1/2 111,50 B.
do. B. gar.	—	93,25 B.
Rhein-Nabe	0	14,75 B.
Stargard-Posen	4 1/2	101,20 B.
Saabahn	2 1/2	30,00 B.
Saal-Unstrubahn	0	9,00 B.
Schöninger A.	7 1/2	114,50 B.
do. B.	4	90,10 B.
do. C.	4 1/2	100,10 B.

Berlin-Görlitz St. Pr.	5	74,00 B.
Halle-Sorau-Buben	0	22,50 B.
Hannover-Autenhofen	0	30,00 B.
Markisch-Posen	0	05,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	3 1/2	54,25 B.
do. C.	5	81,50 B.
Nordhausener-Erfurt	0	28,25 B.
Oberbleich. Sdbahn	3 1/2	84,50 B.
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	107,00 B.

Berlin-Görlitz	5	—
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—
Berlin-Votsh. A. u. B.	4	—
do.	4	90,50 B.
do.	4	96,00 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4	14,00 B.
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	93,00 B.
do. III. Em. do.	4 1/2	92,10 B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,00 B.
do. VI. Em. do.	4	—
Bresl. Schm. Freib. G.	4 1/2	95,25 B.
Cöln-Mündener I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	5	104,50 B.
do.	5	—
do.	4 1/2	—
do. III. Em.	4	—
do.	4 1/2	—
Halle-Sorau-Bubenr. IV. Em.	4	93,50 B.
Halle-Sorau-Bubenr.	5	91,75 B.
Markisch-Posen	5	—
Magdeburg-Halberstadt	5	97,00 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	94,00 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	93,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	3	—
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	103,50 B.
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—
Niederschles. Markt. I. C.	4	96,50 B.
do. II. C. a. 62 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. C.	4	96,50 B.
Oberbleich. A.	B.	—
do. B.	3 1/2	88,00 B.
do. C.	D.	—
do. D.	4	—
do. E.	3 1/2	88,25 B.
do. F.	4 1/2	101,25 B.
do. G.	4 1/2	—
do. H.	4 1/2	102,00 B.
do. von 1869	5	104,20 B.
do. (Erieg-Weise)	4 1/2	—
do. (Cosel-Derberg)	4	—
do. do.	5	103,90 B.
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	—
Schleussische Sdbahn	5	—
Rechte Oberufer	5	—
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	99,00 B.
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	99,00 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	102,00 B.
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	99,75 B.
Schleussig-Holsteiner	4 1/2	93,00 B.
Schöninger	I. C.	—
do. II. C.	4 1/2	—
do. III. C.	4 1/2	—
do. IV. C.	4 1/2	99,50 B.
do. V. C.	4 1/2	99,00 B.

Chemnitz-Komotau	5	58,00 B.
Dur. Bodenbach	5	68,00 B.
do. neue	5	57,50 B.
Dur. Traug.	fr	32,75 B.
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	89,50 B.
do. do. gar. II. Em.	5	88,10 B.
do. do. gar. III. Em.	5	87,75 B.
do. do. gar. IV. Em.	5	87,50 B.
Kaischau-Derberg gar.	5	98,25 B.
Pilsen-Weiten	5	70,00 B.
Ilngar. Nordfahnb. gar.	5	92,20 B.
do. Sdbahn gar.	5	59,30 B.
Leipzig-Ehrenwitz gar.	5	70,70 B.
do. do. II. Em.	5	74,00 B.
do. do. III. Em.	5	65,00 B.
Deft. Frz. Stsb. alte gar.	3	324,70 B.
do. neue gar.	3	315,00 B.
do. do. neue.	5	97,75 B.
Deft. Nordwestf. gar.	5	84,90 B.
do. Lit. B. Elsbath	5	69,20 B.
Reichenberg-Warub.	5	80,80 B.
Kronprinz-Kudolf-B. gar.	5	78,10 B.
do. do. 1872 gar.	5	74,00 B.
Siddst. B. (Lomb.) gar.	3	237,10 B.
do. do. neue gar.	3	237,75 B.
do. do. Obl. gar.	3	81,25 B.
Charfow-Ang gar.	5	100,00 B.
do. in L. a. B. 24. gar.	5	—
Charfow-Kremenchug gar.	5	100,00 B.
Jeletz-Drel gar.	5	100,00 B.
Jeletz-Woroneich gar.	5	98,50 B.
Koslow-Woroneich gar.	5	100,25 B.
Kursk-Charkow gar.	5	100,25 B.
Kursk-Kiew gar.	5	100,50 B.
Moska-Midjan gar.	5	101,30 B.
Moska-Smolensk gar.	5	100,25 B.
Nabinsk-Wologoz	5	91,50 B.
do. II. Em.	5	84,00 B.
Nidjan-Koslow gar.	5	100,40 B.
Schujaw-Iwanowo gar.	5	100,00 B.
Schw. Centr. u. Nordost.	5	93,75 B.
Warichau-Zerzypol gar.	5	99,80 B.
Warichau-Wiener II. Em.	5	99,50 B.
do. III. Em.	5	99,00 B.

Auffig-Leipzig von 1872	5	93 B.
do. von 1874	5	93 B.
rühm. Köstner von 1872	5	87,50 B.
Buchstiehrader, alte	5	83,00 B.
do. von 1871	5	78,75 B.
do. von 1872	5	73,70 B.
Böhmische Nordbahn 1871	5	80 B.
Crax-Kladner von 1872	5	81,25 B.
R. Fr. Josenhahn v. 1873	5	84,15 B.
Prag-Turnauer von 1873	5	75,50 B.

A. 3.  
 Chem.  
 Hall.  
 seitde.  
 Trenn.  
 an hi.  
 Rath.  
 Lüde.  
 seinen.  
 werde.  
 1.  
 2.  
 3.  
 an Dr.  
 feigert.  
 an orb.  
 werden.  
 Rolle.  
 Bürea.  
 feit ge.  
 aber n.  
 aufstei.  
 Verstei.  
 &  
 D.  
 fenschaf.  
 Juli 18.  
 ist ang.  
 vorgeh.  
 sonstige.  
 bert, ti.  
 vor der.  
 Zimmer.  
 mit der.  
 Stillsch.  
 lagebuch.  
 &  
 Un.  
 renden,  
 W.  
 wir um.  
 Schriftb.  
 empfohl.  
 W.  
 Abfendu.  
 Fabri.  
 Drg.  
 lobnenn.  
 tigung.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die verehelichte **Lüdecke, Auguste** geb. **Ludwig** von Halle, J. 3. in Dessau, hat gegen ihren früher hier wohnhaft gewesenen Ehemann, den Steinseger **Wilhelm Lüdecke**, welcher zuletzt in Halle a/S. gewohnt und im Jahre 1870 seine Ehefrau verlassen und seitdem keine Nachricht von sich gegeben haben soll, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf den **2. December 1875 Vorm. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Solke** anberaumt, wozu der Verklagte, Steinseger **Wilhelm Lüdecke** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 14. August 1875.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die den Müller **Hassebrandt'schen** Eheleuten gehörigen, bei Helsta belegenen, im basken Grundbuche Band I. Art. 27. Abth. I. No. 1—3 eingetragenen Grundstücke, als:

1. eine Mühle, die sogenannte **Grafemühle** bei Helsta, nebst Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, Gärten, Baumpflanzungen, Weidensteden und Wiesenutzung in den Gärten, jährlicher Nutzungswerth 165 Mark resp. Reinertrag des Gartens von 1 Hectar 25,3 Ar 19,64 M.
2. 3/4 Acker Land am Mühlgraben,
3. 2 Acker Land im Hüttengrunde, Helstaer Flur, wofür zu 2 u. 3 bei der Separation der Flur Helsta die Planstücke No. 794a u. b zur Gesamtmasse von 1 Hectar 21,2 Ar und einem Reinertrage von 11,75 M. ausgewiesen sind,

am **19. Octbr. er. Nachmitt. 3 Uhr** an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **25. October er. Vormitt. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie copia vidimata des Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Eisleben, den 9. August 1875  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.  
Der Subhastations-Richter.  
(gez.) **Lindemann.**

### Proclama.

Das von der Vorschubbank Sangerhausen eingetragene Genossenschaft für den Deßter **August Neuter** in Mohrungen am 17. Juli 1872 unter No. 3002 ausgestellte Einlagebuch über 100 Thaler ist angeblich gestohlen worden.

Alle diejenigen, welche an diese Urkunde und die aus derselben hervorgehenden Forderungen als Eigenthümer, Cessionarier, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den **26. October er. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kreisgerichts-Direktor **Rötel** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 11 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben werden prälubirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden und die Ausstellung eines neuen Einlagebuches erfolgen wird.

Sangerhausen, den 26. Juni 1875.  
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß.

Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse u. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerrnte bestens empfohlen.

Absendung stets prompt.  
**Mähmaschinen** in bester Ausführung halten zur sofortigen Absendung bereit.

**W. Siedersleben & Co.,**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei  
**Bernburg.**

**Orgelbauehilfen** suche bei lobnender und dauernder Beschäftigung. **F. Gerhardt,** Orgelbauer, Merseburg.

Zwei selbstgezugene 3 1/2 jährige Fohlen stehen zum Verkauf. Volkstedt bei Eisleben. **Warze.**

## Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des VII. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird am **16. October c.** erfolgen.

Anmeldungen von Schülern sind **spätestens bis 8. October** bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer **Glas,** Neumarkt Nr. 38 hier, anzubringen und kann von demselben auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden.

Die Schule wurde im vorigen Jahre wiederum von einer namhaften Zahl Schüler aus der Provinz, dem Königreich Sachsen, den angrenzenden Fürstenthümern und dem Auslande besucht.

Der Schulplan hat sich in jeder Beziehung als practisch bewährt und ist bei einer neu begründeten ähnlichen Anstalt zum Grunde gelegt. Merseburg, den 11. August 1875.

Der Vorstand  
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
**Schönian.**

### Auction.

**Sonnabend d. 25. Sept. Vormitt. 10 Uhr** sollen wegen Wirthschaftsaufgabe im **Hoffmann'schen Gute zu Pafsendorf** 1 zweisp. Leierwagen, 1 dergl. neuer einsp., eine Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelzeug, eine Häckselmaschine, Ackergeräthschaften, Möbel u. meistbietend verkauft werden.

### Commis-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche auf sofort, spätestens zum 1. October einen gut empfohlenen gewandten Verkäufer.

Offerten unter **A. T. # 27.** werden postlagernd Halle a/S. franco erbeten.

Ein junger Verwalter, am liebsten aus dem Bauernstande, wird zum 1. Octbr. oder später zu engagiren gesucht. Offerten post. rest. C. K. Eisleben.

### Lehrlings-Gesuch!

Ein Bank-Institut sucht zum **1. Octbr. d. J.** einen jungen Mann mit tüchtiger Schulbildung als Lehrling. Offerten sub **W. # 5** beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

### Wirthschafterin!

Eine in **Molkerei, Federwischucht und Küche** erprobene **Wirthschafterin** findet sofort, spätestens 1. Decbr. a. c., Stellung auf **Domaine Wehlau** bei Raabegast. Nur persönlich sich Vorstellende finden Berücksichtigung.

### Neue Agenturen

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter den Buchstaben **Z. Z.** schleunigst abzugeben.

Ein Realschulprimaner mit Zeugnis als einjähriger Freiwilliger und mit der Buchführung vertraut, wünscht im Comptoir eines Engros-geschäfts zum 1. October als Volontär einzutreten. Näheres durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg.

Zwei gut empfohlene Drescherfamilien finden bei freier Miethe und hohem Lohn Arbeit auf Rittergut **Gr. Dölzig** bei Schleuditz.

6 Stück Southown- u. Zuchtböcke sind zu verkaufen auf Rittergut **Gr. Dölzig** bei Schleuditz. Näheres auf Rittergut **Gr. Dölzig.**

Für ein Rittergut wird ein **Verwalter** gesucht. Näheres bei **Ferd. Schulze,** Magdeb. Str. 5.

## Halb- u. Brustkranken, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhen ist der Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Brosclau** als Linderungsmittel von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Man wolle sich daher vor den zahlreichen, auf die Täuschung des Publikums speculirenden Nachpflanzungen hüten und sorgfältig darauf achten, daß jede Flasche des **L. W. Egers'schen** Fenchelhonigs dessen Siegel, Facsimile, sowie seine im Glase eingetragene Firma trägt. Die **Fabrik-Niederlagen** sind in Halle a/S. bei **C. Müller,** Leipzigerstraße 106, **C. Eugling,** Leipzigerstr. 78 u. **Will. Schubert,** große Steinstraße 2. **A. Scherzleben:** Ferd. Göbler. **Artern:** Hermann Fuchs. **Bleicherode:** W. Brosin. **Bitterfeld:** F. Krause. **Cölbe:** A. Kottentagen. **Gönnern:** Th. Müller. **Eilenburg:** Ernst Pleffe. **Eisleben:** Anton Wiese sowie bei **S. Schmidt.** **Ermleben:** A. Schlemmer. **Frankenhause:** Carl Perzberg. **Freiburg a/H:** C. Förster. **Gräfenhainchen:** S. Gluck. **Heringen:** F. Krause Jr. **Helldringen:** Albert Dittmar. **Hohenmölsen:** Aug. Lehmann. **Kelbra:** C. Tröbs. **Lützen:** C. F. Weidling. **Löbejün:** L. Birckhold. **Merseburg:** Wiaz Thiele. **Mücheln:** Moritz Kathe. **Nebra:** C. W. Kabisch. **Naumburg:** C. Fickweiler sowie Louis Lehmann. **Duerfurth:** J. C. Biener. **Schöten:** Louis Böhme. **Schaffstedt:** Hnr. Neßler. **Stolberg:** C. Fritzsche. **Sangerhausen:** J. W. Quensel. **Stößen:** C. F. Grunick. **Zeuchern:** C. F. Burkhardt. **Wippra:** Alb. Müller. **Weißenfels:** C. F. Zimmermann. **Wiehe:** C. A. Anorr. **Zörbig:** C. F. Straube.

Ein gut situirter Geschäftsmann sucht gegen Hinterlegung von Documenten

**Thlr. 1000 bis 2000.** Offert. unter **L. B. 90** nehmen **Haassenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

**Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,**  
Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Wintercursums am 4. October cr. — Auch diesmal haben sämtliche Zöglinge ihr Examen bestanden. — Pension. — Prospect. — Mündliche Anmeldungen vom 1.—4. October.  
Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

**Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen**

offeriren billigst ab Lager und frei Haus  
**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

**Täglicher Dienst (Sonntags ausgenommen)** London-Chatham-Dampf- und Postdampfschiffahrtsgesellschaft mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen Dover-Eisenbahn-Gesellschaft.  
**VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.**

Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England.  
Reisedauer Vlislingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seereise. Es werden von allen Hauptstationen Deutschlands, Desterreichs und der Schweiz directe Billette ausgegeben. Informationen ertheilen die Directoren in Amsterdam und London; und deren Agenten: Vest & De Groot, Vlislingen; J. P. West, General-Agent, 122 Cannonstreet; T. H. Cook & Son, Ludgate Circus, London; J. Meissen, Köln.

**Freyberg's Garten.**

Freitag den 24. September findet das **grosse Wiener Monstre-Pracht-Feuwerk**

statt, gefertigt und persönlich abgebrannt von **Frl. Albertine Rennebarth.**  
Auser allen nur denkbaren steigenden Feuerwerkskörpern, als: Raketen in allen Kalibern, Bombenröhren, Tourbillons, Luft-Bomben, Pots à feu u. s. w. besteht das Feuerwerk aus 20 Fronten, welche aus 80 complicirten Figuren zusammengesetzt werden.

**Der Guss und die Enthüllung der Reiter-Statue Friedrichs des Grossen,**

wie solche, 36 Fuß hoch, in Berlin unter den Linden aufgestellt ist.  
Es ist dies ein Fein Transparent, sondern es ist wirklich im Feuer dargestellt.  
Man sieht den Glühofen, aus welchem das geschmolzene Metall sich in die Form ergießt, nun erst wird die Reiterstatue in glühendem Zustande sichtbar, und nachdem sich dieselbe abgekühlt, steht die Reiterstatue des erhabenen Monarchen, von einer Glorie umgeben in ihrer heheren Majestät vor den Augen der überraschten Zuschauer. Bei diesem Tableau strömt ein zauberlicher Glanz über das Ganze, indem **1000 Schwärmer, 500 Leuchtkugeln u. eine Girandole v. 50 Raketen** auf einmal in die Luft steigen und am nächtlichen Firmament sich wie ein riesiges Blumen-Bouquet in intensiver Farbenpracht ausbreiten und blendende Lichteffecte hervorrufen.

Von 6 Uhr ab **groses Concert** von der ganzen Capelle des Herrn **Musikdirector Menzel** unter persönlicher Leitung desselben.  
600 Billets à 50  $\frac{3}{4}$  für **Concert u. Feuerwerk** sind von heute ab zu haben in der Cigarren-Handlung des Herrn **C. F. G. Kitzing.** Nach Verkauf dieser Billets tritt der Kassenpreis von 75  $\frac{3}{4}$  ein. Kinder in Begleitung erwachsener Personen zahlen an der Kasse 25  $\frac{3}{4}$ .  
**Anfang des Concerts 6 Uhr, Beginn des Feuerwerks punkt 8 Uhr.**  
[B. 8185] **Schwiegerling, Geschäftsführer.**

**Feytona,** von einem amerif. Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantie. Fl. 75  $\frac{3}{4}$  Zu beziehen durch **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

Ein Kupf. Kessel, 2 Bettstellen, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Kommode Umzugswegen sofort zu verkaufen. Zu erfragen Leipzigerstr. Nr. 102 im Laden.

Ein starker Transport guter Saugföhlen treffen **Freitag den 24. bei mir ein und stehen bis Sonntag d. 26. d. zum Verkauf.**

**Pferdehändler A. Strehl, Merseburg, Neumarkt 59.**

Eine schwarze Hühnerhündin entlaufen. Ueberbringer eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Louis Neupner.**

**Handdresch-Maschinen,** landwirthschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Bohr- u. Biege-Maschinen, Bandsägen und Schmiedeeisen empfiehlt **Connern. Herm. Hitschke.**

**Auf dem hohen Petersberg.** Sonntag den 26. d. Mts.  
**Extra-Concert** von der Löbejüner Bergcapelle, wozu ergebenst einladet **Anf. Nachm. 4 Uhr. Emil Römer.**

Zur Feier der Capitulation von Straßburg, Sonntag den 26. September, findet um 3 Uhr **Parade, dann Concert,** ausgeführt vom Musikor des 3. Bataillons 36. Infanterie-Regiments und Abends **Ball** im Gasthause zu Möglitz statt, wozu ergebenst einladet **der Landwehrverein für Möglitz und Umgegend.**

Ein neuerbauter Laden nebst Parterre-Wohnung in der unteren Steinstraße ist Verhältniße halber sof. od. später zu vermieten u. zu beziehen. Näheres Kl. Klausstraße 13 bei **F. Schuster.**

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Franzott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Verschickungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36; in Eisenach durch Herrn Anton Wesse; in Weissenfels durch Herrn C. Linder (Hirsch-Apothete).  
Da mir Ihr echt Dr. Whites Augenwasser sehr gute Dienste leistet, und ich sehr vielen Leuten von Augenkrankheiten geholfen, so erlaube ich (sollt Aufrag). Dresden, Sept. 1874. Frau Hausw. b. Ferner: Der Gebrauch Ihres echt Dr. Whites Augenwassers hat sich gegen eine hartnäckige Hornhaut, Entzündung sehr wirksam erwiesen. Dresden b. Schmolln, 21. Aug. 1874. J. Mäjer, Cutschirg.

**Gardinen jeden Genres, auch Rouleauxstoffe** empfehlen zu billigsten Preisen **Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Klinkerfues,** Patent-Hygrometer, zeigt die relative Feuchtigkeit der Luft und lehrt das Wetter des nächsten Tages, einschließlich der Nachfröste beurtheilen. Alleinverkauf für Halle bei **Otto Unbekannt, Kleinschmeden.**

Apotheker Benemann's **Restitutions-Fluid** ist gegen **Verrentungen, Sehnenabwunden** etc. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 R.M. 50 Pfg. im General-Depôt v. **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** i. Altleben a. S. b. **Hrm. Schreiber.**

**Tanz-Unterricht.** Wie bisher beginnt mein Unterricht in der 2ten Hälfte des Monats October im Saale des Hôtel „**Zum Kronprinzen**“. Honorar incl. Ball 7  $\frac{3}{4}$ . Gefällige Anmeldungen nehme ich vom 1. October ab in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 1, 1 Tr., jederzeit entgegen. **W. Hoffmann, Tanzlehrer.**

**Erndte-Dankfest** in **Kütten a/P.** Sonntag den 26. Septbr. und Montag den 27. Sept. ladet zum **Ball** ganz ergebenst ein. **Speisen u. Getränke ff. Bedienung** aufmerksam.  
**Louis Boettcher.** N.S. In einem Sommersaal ladet auch Tanzmusik ab.

**Geld auf Wechsel** kann nachweisen **H. Bleser, Schmeerstr. 25.**

**Familien-Nachrichten.** **Entbindungs-Anzeige.** Heute wurde meine liebe Frau **Mathilde geb. Frießel** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.  
Berlin, d. 21. Septbr. 1875.  
**W. Wright.**

**Todes-Anzeige.** Nach achtägigen Leiden starb heute Morgen 4 1/2 Uhr unsere gute Mutter und Großmutter im 69. Lebensjahre.  
Halle, d. 23. Septbr. 1875.  
Die Familien **Zander.**



\* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Das Kultusministerium hat vor Kurzem auf Antrag und Anfrage der Provinzialbehörden sich dahin erklärt, daß die Pensionen von 180 Mark erhöht werden können, wenn dies die Leistungsfähigkeit der betreffenden Kasse zuläßt. Die interessirten Kreise sind indes mit dieser Bestimmung keineswegs befriedigt, vielmehr soll, wie wir vernehmen, auf Anregung der Kuratoren der Wittwen- und Waisenkassen für die preussischen Volksschullehrer seitens der letzteren die Hülfе des nächsten Landtages angerufen werden, um endlich eine Aufbesserung der Pension für Lehrerr Wittwen und Waisen zu erwirken. Nach Ansicht derselben hat es sich gezeigt, daß einerseits die durch das Gesetz vom 22. December 1869 den Lehrerr Wittwen gewährte Pension von 50 Thälern jährlich nicht ausreicht, den Nothstand der Lehrerr Wittwen und Waisen zu beseitigen und daß andererseits die zu zahlenden Beiträge gegenüber den Leistungen dieser Kassen viel zu hoch bemessen sind. Diese Behauptung wird mit dem Hinweis begründet, daß die Schul-Lehrerr Wittwenkassen einen großen Vortheil von andern derartigen Instituten dadurch hätten, daß für jedes durch den Tod ausscheidende Mitglied sofort ein neues Mitglied eintritt. Diese Kassen seien also Fluktuationen in der Einnahme nicht unterworfen, sie würden niemals von Verlusten betroffen. Außerdem stößen in die Schul-Lehrerr Wittwenkassen noch außerordentliche Einnahmen durch Verbesserungsgelder von ihren Mitgliedern; dieselben würden sogar oft mit Kollektengeldern bedacht, zu welchen das Publikum Beiträge, natürlich in dem guten Glauben spendete, daß diese Gelder direkt an die hülfеbedürftigen Wittwen vertheilt würden, die jedoch nur dazu dienten, das vorhandene Kapital immer größer anzuwachsen zu lassen.

Heute eingetroffene zuverlässige Meldungen stellen es, wie wir erfahren, außer Zweifel, daß der Einfluß der Großmächte im Orient auch bei den aufständischen fruchtbarsten Boden gefunden hat. Die Mehrzahl der Führer derselben hat den Konsult bereits die Bereitwilligkeit zur Anbringung ihrer Beschwerden angezeigt. Die Mediation verspricht also einen völlig befriedigenden Verlauf. Gleichzeitig sind Nachrichten von einer bevorstehenden Kabinetskrisis in Belgrad eingetroffen, die weniger erfreulich aber anscheinend auch weniger sicher sind. Man soll die Regierung beschuldigen, sich allzu sehr auf die beruhigenden Versicherungen einiger Großmächte über die Unbedenklichkeit der Absichten zu verlassen, welche der türkischen Armeeaufstellung zu Grunde liegen. Weiter wird die Regierung für die geringen Fortschritte oder richtiger für den Stillstand verantwortlich gemacht, der in der aufständischen Bewegung eingetreten sei. Ueberhaupt ist die ganze Politik des Herrn Nikitich, welche nach den betreffenden Anschauungen nur für sein Bestreben zeugt, als gewandter Diplomat in Europa anerkannt zu werden, den Aktionsselementen ein Dorn im Auge. Den Patriotismus sprechen sie ihm bereits rundweg ab. Es wird von dieser Seite nicht nur an der anfänglich so allgemeinen Popularität dieses Ministers stark gerüttelt, auch der Kredit des ganzen Kabinetts wird untergraben.

Die Aufnahme, welche das Exposé des ungarischen Finanzministers in österreichischen Blättern gefunden, ist eine vielfach verschiedene. In jeder Beziehung zollt die „N. Fr. Pr.“ den Ausführungen und Projekten Koloman Sells Beifall:

Der Hauptpunkt seines „Finanzplans“, schreibt dieselbe, „liegt in einer Concentrirung der gesammten ungarischen Staatsschuld in eine einheitliche ungarische Rentenschuld, wobei wohl selbstverständlich die Loose auszuheben bleiben müssen. Mit diesem Projecte erweitert der derzeitige Finanzminister untreulich den Finanzplan seines Vorgängers um eine sehr glückliche, wenn auch nicht originale Idee. Herr v. Szell scheint die österreichische Finanzverwaltung der letzten Jahre mit großem Erfolge studirt zu haben, denn er adoptirt den Convertirungsplan unseres trefflichen Vorfel, der sich nicht bloß bei uns selbst ausgezeichnet bewährt, auch bei unseren Staatsgenossen Propaganda macht. Denn Ungarn hat bei dem größten Theile seiner Staatsschulden kurze Rückzahlungsdauern, welche eingehalten werden müssen, für deren Bedarf zu sorgen ist. Aus den laufenden Einnahmen können die Rückzahlungen nicht geleistet werden, daher dieselben im Wege des Anlebens besprochen werden müssen. Das Anlehen ist der Angelpunkt für das Gelingen des Finanzplanes Sells, steht aber mit demselben in einem sehr unternehmigen Zusammenhange, daß zwar der Finanzplan nicht ohne das Anlehen, dieses aber auch nicht ohne jenen zu denken ist. Denn es mag keine allzu sanguinische Annahme sein, daß bei der Ordnung des Staatshaushaltes das neue Anlehen zu günstigeren Bedingungen abgeschlossen werden kann, so daß dann ein wohlfeileres Anlehen an die Stelle eines theuren tritt und eine Erparnis an den Zinsen der Staatsschuld ermöglicht. Die österreichische Finanzverwaltung seit Vorfel lebt von den Vortheilen der Conversion. Es ist daher zu hoffen, daß sich eine ähnliche Maßregel auch für Ungarn als sehr glücklich erweisen wird. Wir können also im Allgemeinen mit dem Exposé des Herrn v. Szell zufrieden sein. Der leitende Geist des Ministeriums, Herr von Löwy, darf sich gratulieren, daß er einen solchen Finanzminister gefunden; er kann sich aber auch deshalb beglückwünschen, weil seine Selbstverleugnung einen solchen Finanzminister möglich macht.

In Italien hat in argem Mißverständniß die Feier der Enthüllung des deutschen Hermannsdenkmals in vielen Kreisen so agirt, daß man als Gegenfeier für den Gedenktag der Schlacht von Legnano, in welcher am 26. Mai 1176 Kaiser Barbarossa durch die Mailänder geschlagen wurde, eine nationale Feier mit obligater Legung eines Denkmalgrundrisses vorbereitete. Dem gegenüber kommt ein Schriftstück Prof. Holzendorffs zu richtiger Zeit, um die Frage den Italienern klar zu stellen. Professor v. Holzendorff ist von dem Comité, welches sich die Errichtung eines Denkmals zu Ehren Alberigo Gentilli's zur Aufgabe gestellt hat, zum Vice-Präsidenten ernannt worden. Indem er in einem Schreiben vom 14. September von München aus hierfür seinen Dank ausdrückt, hebt er mit Nachdruck gerade den oben erwähnten

Punkt hervor. Bekannt dürfte es sein, daß vorzüglich die ultramontane Presse den Samen der Zwietracht mit Bezug auf die Hermannsfeier gesät und gepflügt hat. Holzendorff schreibt nun:

„Aus jenem (ultramontanen) hinterlistigen Gebiete ist die offene Verleumdung hervorgegangen, daß das Arminius-Denkmal die ehrgeizige Verherrlichung eines Geistes der Feindschaft gegen das italienische Volk oder gegen die lateinische Civilisation wäre. Eine solche verleumderische Lüge ist eine offene schwere Verleumdung gegen Deutschland sowohl wie gegen Italien, dessen freibetheliche Ueberlieferungen nun und nimmer mit den despotischen Erinnerungen des römischen Cäsarismus vermischt werden dürfen, den Arminius zurückgewiesen hat. Der Name Arminius — wie wir ihn verstehen und verstanden haben wollen — bedeutet nicht anderes, als die Personifikation der unabhängigen Nationalität in der föderalen Einheit Deutschlands. Die größten Denkmäler einer Nation richten den Blick nicht allein rückwärts in die Vergangenheit, sondern dienen ihr als prophetische Hoffnungen und ewig wahre Lehren für die Zukunft. Arminius erinnert uns daran, daß noch nicht völlig die heilige Pflicht erfüllt ist, welche darin besteht, die Angriffe der ultramontanen Prätorianer zurückzuweisen; und diese sind Feinde ebenso wohl Italiens wie Deutschlands, deren Verderbung stets die absolute Verneinung der geistigen Tyrannei sein wird, welcher auch Gentilli einst die freiwillige Verbannung vorgezogen hat. Es besteht keinerlei Widerspruch zwischen Arminius — der Personifikation der Nationalität im gerechten Vertheidigungskrieg — und Gentilli — dem Gründer des Völkerechts in einer Verbannung, welche eben so ruhmreich für ihn, wie schmachbringend für das päpstliche Rom gewesen ist! Arminius und Gentilli vereinigt bilden den Ausdruck für das Recht der freien Nationalität innerhalb der allgemeinen Civilisation... Gentilli gehbt — wie Sie richtig hervorheben — dem Geiste der Reformation an; deshalb scheint er mir auch ein begründetes Anrecht auf Verehrung in Deutschland zu haben.“

Die militärische Lage an der türkischen Westgrenze bietet nicht mehr die günstigen Aussichten zu einer baldigen Niederwerfung des Aufstandes wie noch vor einigen Wochen. Bisher ist von den türkischen Streitkräften noch nicht einmal ein Versuch gemacht worden, die Aufständigen in den Schluchten der Gebirge aufzusuchen und durch rasche, kraftvolle Schläge deren Guerilla-Banden entweder zu vernichten oder in ihren aufgelösten Trümmern über die Gränze zu werfen. Binnen wenigen Wochen dürften sich jedoch durch das Eintreten des Winters Versuche dieser Art unmöglich erweisen. Zugleich würde damit aber den Türken die ihnen so vortheilhafte Verbindung mit Klei verloren gehen, weil in Schnee und Eis die Saumpfade, welche über 3000 bis 5000 Fuß hohe Berge nach diesen Hafensüden führen, von ihnen weder benutzt noch behauptet werden könnten. Das Gleiche gilt von allen türkischerseits noch im Gebirge behaupteten Sperrforts, Blockhäusern und sonstigen festen Punkten, deren Verproviantirung dann den größten Schwierigkeiten unterliegen müßte und welche die Türken deshalb, wofern deren Befähigung nicht verloren gegeben werden soll, wahrscheinlich freiwillig räumen würden. Unter solchen Umständen werden die Aufständischen sich nicht so leicht noch zu einem friedlichen Ausgleich geneigt zeigen. Was die Aufstellungen der türkischen Streitkräfte an der serbischen Gränze betrifft, sind die serbischen Streitkräfte den angeblich dort zusammengezogenen 50 türkischen Bataillonen und 12 Batterien wohl gewachsen. Die bisher einberufenen 6 Brigaden des ersten Aufgebots der serbischen National-Armee würden im Verein mit den stehenden serbischen Truppen allein schon 52 Bataillone und 14 Feldbatterien umfassen und sich somit den bereiten türkischen Kräften noch überlegen erweisen. Die Hälfte dieser so zu einer in ihrem Endzweck vorausichtlich doch nur leeren Demonstration verwendeten türkischen Truppen dürfte hingegen im Anschluß an die wider die Aufständischen angeblich bereits in Verwendung begriffenen 29 resp. 35 türkischen Bataillone mehr als hingereicht haben, in den unruhigen Bezirken jede Spur des Aufstandes zu ersticken, und die diesem so gewährte Frist vermag mit dem demnächst bevorstehenden Umschlag der Bitterungsverhältnisse nur zu leicht der Türkei die üblichen Früchte zu tragen.

Die dritte Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

(Schluß.)

In der dritten und letzten Sitzung wurde die Berathung und Beschlußfassung über die 32 Thesen betreffend die hygienischen Anforderungen an Neubauten fortgesetzt. These 17, die von der Wasserversorgung handelt, wird von den beiden Referenten Dr. Warrenttrapp und Ingenieur Bürkli-Ziegler zur Annahme wärmstens empfohlen. Reitmeyer (Berlin) und Dr. v. Pettenkofer (München) beschrifteten gleichfalls die These, welcher der letztere folgende Fassung giebt: „Jedem neuen Wohngebäude muß reiches reines Wasser in genügender Menge zugeführt werden. Ist eine allgemeine Wasserversorgung hergestellt, so soll jedes Haus oder, richtiger, jede Wohnung, respektive Stadtwerk einen Wasserbau erhalten. Ist solche Einrichtung nicht vorhanden, so soll jedes mit einem Wohnbau bebauter Grundstuck an geeigneter Stelle einen Brunnen mit genügender Tiefe erhalten. Ein Sachverständiger soll die Stelle für Anlage des Brunnes und Beschaffenheit des Wassers prüfen.“

Die folgenden Thesen bezüglich Trockenheit der Mauern, der Mittel gegen Mauerfeuchtigkeit, der Lage, des Bauwerksraumes wurden ohne wesentliche Debatte angenommen. Bei dem letzteren Gegenstand giebt 1. Referent Dr. Warrenttrapp interessante Aufschlüsse über die Bevölkerungsbichtigkeit in den größeren Städten des In- und Auslandes, namentlich Londons. These 22-32 betreffen die Fronthöhe, die Hinter- und Seitengebäude, lichte Stadtwerkshöhe, Unterkellerng, die Keller- und Souterrainwohnungen, Dachwohnungen, Treppen, Fenster, Küchen und Stallungen. Sämtliche Sätze wurden mit geringen Modifikationen nahezu einstimmig angenommen. (Pause von einer halben Stunde.)

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist: Feststellung eines Planes zur Untersuchung des örtlichen und zeitlichen

Vorkommens von Typhusepidemien. Hierüber wird von den beiden Referenten Dr. v. Pettenkofer und Dr. Port folgendes Untersuchungsprogramm der Verammlung zur Beratung vorgelegt:

1. Als Ausgangspunkt für die Forschungen der Typhus-Aetiologie sind wegen der leichten Kontrollirbarkeit des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und wegen der hohen Disposition des in ihr vorwiegend vertretenen Lebensalters an Typhus zu erkranken, in erster Linie die Kasernen ins Auge zu fassen.

II. Die in den Kasernen anzustellen Untersuchungen und Erhebungen lassen sich, obwohl sie im Prinzip sämtlich gleich wichtig und unentbehrlich sind, aus praktischen Gründen in zwei Kategorien bringen: a. solche, welche ohne weitere Vorbereitung und Unterweisung sofort vorgenommen werden können (statistische und physikalische Untersuchungen), b. solche, welche mehr Vorbereitung und die vorherige Einübung gewisser Manipulationen voraussetzen (chemische Untersuchungen). Ad a. für die statistisch-physikalischen Untersuchungen würden: 1) von Militär-Ängeneuren die Aufgabe zuzahlen: a. Situationspläne der Kasernen und ihrer Umgebung anzufertigen, auf welchen die Höhennotizen eingetragen und die Drainage der Oberfläche für Regen- und Hauswasser bezeichnet ist; b. den Baugrund und Untergrund jeder Kaserne von der Oberfläche bis zur ersten Wasserdecke (wasseranmeldebare) Schicht auf seine geognostische Beschaffenheit (ob alluviale, diluviale, tertäre u. Schichten), sowie auf seinen physikalischen Aggregationszustand (ob aufgeschütteter Boden und welcher Art, ob Geröll, Kies, Sand, Lehm u. f. w. oder Mischungen davon) zu untersuchen, und wo verschiedene Schichten übereinander lagern, die Mächtigkeit der einzelnen anzugeben, ferner anzugeben, welche Kasernen oder Kaserntheile auf kompaktem, für Wasser und Luft durchgängigen Felsen, und welche auf Marmorsteinen; c. von baulichen Verhältnissen anzugeben, aus welchem Baumaterial die Wände der Kaserne bestehen, ob zu den im Boden stehenden Mauern das gleiche Material verwendet ist wie zu den in der Luft stehenden, wann die Kaserne erbaut, wann und welche wesentliche bauliche Veränderungen (Umbauten und Anbauten) vorgenommen wurden, wie die Abtritts- und andere Vorrichtungen für flüssige und feste Abfälle (alle Arten von Gruben und Riffkästen) beschaffen sind und welche ihre örtliche Lage ist, ob die Kassenkammer besondere Ventilationsvorrichtungen haben, wie groß der Rauminhalt jedes einzelnen Zimmers ist; d. die Art der Trinkwassererzeugung der Kasernen und ihrer Theile (ob Wasser aus Kaserntentagen, aus gegebenen oder gebotenen Brunnen u. f. w. anzugeben); e. im Niveau der Bodenoberfläche Fixpunkte an den Kasernenbrunnen anzubringen, und diese Punkte auf die mittlere Höhenlage des nächstgelegenen Flusses oder Baches einzutheilen; f. die regelmäßigen Exerzierplätze anzugeben und deren örtliche Lage und Bodenbeschaffenheit zu beschreiben; g. den Militärärzten neben Grundrissen der einzelnen Stockwerke lithographierte Aufrisse der Kasernen nach einem bezuglegenden Muster zur Verfügung zu stellen, in welche die vorkommenden Fälle von Abdominaltyphus und anderen epidemischen Krankheiten nach Stockwerk, Zimmernummer und Monat des Zuganges eingetragen werden können. 2) Den Militärärzten würde die Aufgabe zufallen: a. monatlich die Belagung jedes Mannschafszimmers zu notiren, zur Ermittlung von Durchschnittszahlen der Belagung sowohl der Kasernen im Ganzen als ihrer einzelnen Zimmer; b. die etwa vorkommenden Fälle von Typhus (auch von Cholera, Ruhr u.) auf Grund von Zahlblättern nach einem bezuglegenden Muster in die lithographierten Aufrisse der Kaserne einzutragen, damit die Gruppierung der Krankheitsfälle, ihre Ausbreitung in horizontaler oder vertikaler Richtung und besonders ihr Verhalten zu den Abtritten ersichtlich wird; c. auf einer graphischen Tafel die zeitliche Aufeinanderfolge der Erkrankungsfälle durch Garnison, nach Kasernen gezeichnet und mit monatweiser Angabe der Bombenanzahl jeder Kaserne ersichtlich zu machen; d. wo möglich die Toxussvorsommnisse auch im Civil in allen Garnisonorten zu beobachten und statistisch zu verfolgen; e. an sämtlichen Brunnen jeder Kaserne tägliche Messungen des Grundwassers und wöchentliche Messungen der Grundwassertemperatur vorzunehmen; f. täglich die Bodentemperatur aus einer Tiefe von 1 1/2 Metern zu notiren; g. in jeder Garnison die tägliche Regen- und Verdunstungsmenge zu messen. Ad b. Die angestellten chemischen Untersuchungen hätten zu bestehen: a. in täglicher Untersuchung der Pamp- und laufenden Wasser auf ihren Gehalt an einigen wesentlichen Bestandteilen (namentlich Gesamtschwebstoff, Chlor- und Sulfatgehalt u. c.); b. in wöchentlicher Untersuchung der Luft des porösen Baugrundes auf Eisen von 1/2 bis 3 Metern auf ihren Kohlenstoffgehalt.

III. Um Anordnung dieser Erhebungen und Untersuchungen und um Schaffung besonderer Centralstellen zu umfassendster Zusammenfassung und Verwertung der gewonnenen Resultate, sowie endlich um jährliche Mittheilung der Untersuchungsergebnisse an die Verammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist an die deutschen Regierungen ergebensich Ansuchen zu stellen.

Zur Motivierung des Untersuchungsprogramms giebt Referent Dr. v. Pettenkofer eingehende Erklärung des Wesens und der Wirkung des Abdominaltyphus, der eine viel größere Gesundheitswirthschaftliche Bedeutung habe als die Cholera und andere Epidemien. Hier sei der präventiven Medicin ein weites Feld der Thätigkeit eröffnet. Eine ganz besondere Eigenthümlichkeit des Typhus sei, daß er sich vorwiegend an gewissen Orten und zu gewissen Zeiten zeige. Allerdings könne man Infektionsstoffe und -Eig noch nicht; man müße dies noch bloßen Vermuthungen überlassen; ebenfowenig wisse man, was die individuelle Disposition ausmache, indem gerade der Typhus mit besonderer Vorliebe die Jugend und das beste Mannesalter herausfuche. Wenn man erst hierüber genauere Erfahrung habe, dann sei der präventiven Medicin eine sichere Operationsbasis, von der aus sie erfolgreich gegen diesen gefährlichen Feind ankämpfen könne, gegeben. Während in Berlin, wie Dr. Birchow nachgewiesen, der Typhus hauptsächlich in den Sommer- und Herbstmonaten auftritt, zeigt er sich in München während des Winters am gefährlichsten. Redner zeigt unter Hinweis auf mehrere sehr ausführlich gearbeitete Karten den Verlauf des Typhus in München während der letzten zwanzig Jahre. Soviel stehe fest: daß die Typhusfrequenz im umgekehrten Verhältnis zum Grundwasser stehe, indem die schlimmste Zeit stets in den tiefsten Grundwasserstand fällt und die wichtigsten Typhusfälle mit dem höchsten Grundwasserstand coincidiren. „Wir wollen nun im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege eine Art Meteorologie auch in den Boden hinein fortsetzen“. (Allgemeines Bravo.) Korreferent Dr. Port motivirt ausführlich, warum in erster Linie die Kasernen als Ausgangspunkt für die Forschungen über Typhus-Aetiologie ins Auge zu fassen seien. Es sei dringend geboten, einen so integrirenden Theil der Medizin wie die Aetiologie, endlich einmal entsprechend zu kultiviren, während man bisher vorwiegend die diagnostischen und therapeutischen Fächer ins Auge faßte. Die hygienische Ueberwachung, die auf dasselbe hinausgeht wie die ätiologische Forschung, sei besondere Aufgabe der Militärärzte, die in den Kasernen Observatorien haben, wie sie für ätiologische Zwecke nicht besser gedacht werden können, da hier gleichartige Bedingungen der Nahrung, Kleidung, Arbeit, Wohnung u. c. gegeben sind. Redner weist noch auf verschiedene hygienische Untersuchungen hin, welche in der englischen Armee gemacht wurden, und empfiehlt Annahme des Programms. Dr. Sander (Barmen)

beantragt, sämtliche Theesen des Programms ohne weitere Diskussion en bloc anzunehmen. Dr. Roth (Dresden) giebt seinen Zweifel Ausdruck über die Ausführbarkeit des Programms in der vorliegenden Fassung, und Major Portius (Dresden) glaubt, daß der Ausführung in der sächsischen Armee keine besondere Schwierigkeit im Wege stehe. Dr. Erb (Berlin) giebt über die Verschiebenheit der Bodenschichten und über den Begriff „Unurchlässigkeit“ nähere Aufklärung unter Hinweis auf einige vom ersten Referenten bezüglich des Grundwassers gemachte Bemerkungen. Schließlich wird das vorgelegte Untersuchungsprogramm einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende giebt hierauf die Namen der in den Ausschuss gewählten Mitglieder bekannt. Dieselben sind: Dr. Erhardt (München), Dr. Baumeister (Karlsruhe), v. Hof (Halle), Dr. Sander (Barmen), Dr. Märklein (Wiesbaden). Nachdem auf Antrag von Dr. Wasserfuhr die ganze Verammlung sich zum Zeichen der Anerkennung gegenüber dem fungirenden Präsidenten Dr. Erhardt von den Sigen erhoben, erklärt derselbe unter den üblichen Worten des Dankes und der Anerkennung die dritte Verammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege für geschlossen.

### Zur Michel-Angelo-Feier in Florenz.

Der zweite Festtag (13. September) war der Eröffnung der Michel-Angelo-Ausstellung in der Kunstakademie, der dritte (14. Septbr.) einer feierlichen vereinigten Sitzung dieser letzteren und der Academia della Crusca gewidmet. Beides fand mit den gebührenden Feierlichkeiten statt. Die Michel-Angelo-Ausstellung oder das Michel-Angelo-Museum, wie es heißen wird, enthält zunächst die kolossale David-Statue des Künstlers, die bisher von dem Palazzo Vecchio stand, weiter die Gipsabgüsse der beiden Mediceergötter, den Moses, die Lea und Rachel (vom Grabmale Julius II.) sowie die übrigen Gipsabgüsse der in Italien, Frankreich, Belgien, England und Rußland zerstreuten Werke Michel-Angelo's.

Am Abend des zweiten Tages um 6 1/2 Uhr war beim Prinzen von Carignan Hofafel im Palazzo Pitti, wozu außer den Behörden die Mitglieder der verschiedenen Festscomités und die Vertreter der ausländischen wissenschaftlichen und künstlerischen Institute geladen waren; später fand eine musikalische und Tanzunterhaltung in den prächtigen Räumen des Casino Vorgehestatt.

Der in der Sitzung der beiden Akademien gehaltenen Reden waren drei: eine vom Präsidenten der Kunstakademie, Architekt De Fabris, eine Lobrede auf Michel-Angelo, die zweite vom Präsidenten der Crusca, „über das Gemüth Michel-Angelo's“, die dritte, bedeutendste, von der größten künstlerischen Berühmtheit von Florenz, dem Bildhauer Dupré. Derselbe suchte zu beweisen, daß Michel-Angelo als Künstler und Dichter vor allem Bildhauer war; seine gemalten Figuren seien durchaus als Sculpturen gedacht und würden durch Uebertragung in Stein nichts von ihrer Großartigkeit und Schönheit verlieren, eher gewinnen. Seine Werke seien gleichsam mit dem Meißel geschrieben; die klaren, harten, knappen Sätze sprühten und flögen unter seiner Feder wie die Marmorabfälle unter selbem Meißel.

Damit schloß die akademische Sitzung. Nach derselben trat der Bürgermeister von Florenz, Peruzzi (der Urheber des Gedankens eines Michel-Angelo-Museums), auf die Estrade und schlug vor, die Feier, die mit einer Wallfahrt zum Hause der Buonarroti begonnen, mit einem Besuche des Hauses Dante's zu beschließen. Der Vorschlag wurde mit einstimmigem Beifall begrüßt, und alsbald setzte sich der improvisirte Festzug in Bewegung doch dem im Stil seiner Zeit restaurirten noch nicht ganz fertigen Hause Dante's, über dessen Thor die Inschrift steht: „In diesem Hause der Alighieri wurde der göttliche Dichter geboren.“

Den eigentlichen Abschluß der Feste bildete am dritten Tage Abends die Beleuchtung des neuen Piazzale Michel-Angelo's und der Anhöhen von San-Miniato.

### Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, den 21. September. Das massenhafte Auftreten von Ungeliefer in diesem Jahre veranlaßt das hiesige Landrathsammt zur Erhaltung der Objsucht die nochmalige Reinigung der Objsäume anzuordnen, welche binnen 14 Tagen auszuführen ist. Zuwerdhandeln verfallen für jeden einzelnen Unterlassungsfall in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark, event. verhältnismäßige Haftstrafe. — Ein Apfelbaum in der Schloßvorstadt trägt an einem Zweige neben vollkommen ausgewachsenen, reifen Äpfeln ein Blütenbüschel, welcher in schönsten Flor prangt. Am Eingange zum Bahnhof und im Fleischerwerder befinden sich zwei Kirschbäume mit voll blühenden Zweigen. — Nachdem die umfassenden baulichen Veränderungen im hiesigen Postgebäude jetzt vollendet sind, wird die Telegraphie vom 1. October cr. mit dem Postdienste verbunden werden. — Im hiesigen Kreise ist die Ehefrau eines Lehrers als Fleischbeschauerin amtlich in Pflicht genommen worden. Vorausichtlich wird dieser Fall mehrfache Nachahmung finden.

### Vermischtes.

Wie aus Detmold berichtet wird, strömen täglich Touristen von allen Seiten nach dem Hermannsdenkmal. Gegenüber dessen Front, welche einer ziemlich steil abfallenden Schlucht zugekehrt ist, hat man jetzt einen mächtigen Erdwall aufgeworfen, so daß dem Besucher der Grotenburg, wenn er die Schlucht ein kleines Stück hinabschneit, wenigstens die volle Vorderansicht der Figur ermöglicht wird. Beim Besteigen der Grotenburg und auf dem Plateau derselben kann man nur den Rücken des westwärts schauenden Bildwerkes erblicken.

Aus den letzten officiellen Berichten geht hervor, daß die Cholera in Syrien ihrem Erlöschen nahe ist; nur in Aleppo und an einigen andern Punkten des nordöstlichen Syriens herrscht sie noch, wogegen sie sich außerhalb der Provinz nach Süden (Arabien) und nach Osten (Mesopotamien) zu verbreiten scheint.

**Börsen-Nachrichten.**

Magdeburger Börse vom 22. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 169,10 Gd. Paris 8 Tage 80,80 Gd. London 8 Tage 20,36 Gd. Consolidirte Preuss. Staatsanleihe 4 1/2 % 105,60 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Bf. Dampfschiff-Actien 4 % 101,50 Bf. Magdeburger-Eisenbahn-Actien 4 % — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emission 4 % — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiss. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiss. 4 1/2 % — do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2 % 98,25 Gd. do. v. 1874 7. Emission 4 1/2 % 98,25 Gd. Magdeburger-Halbberstädter Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 80,50 Gd. do. 4 % Dbl. p. 1851 4 % 92 Gd. do. 4 1/2 % Dbl. 1. Emiss. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Dbl. 2. Emiss. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Dbl. 3. Emiss. 4 1/2 % — Magdeburger-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 70 Gd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 98 Gd. Magdeburger Stadt-Dblig. 4 1/2 % 100,75 Gd. do. Allg. Verf. Actien 207 Gd. do. Feuerverf. Actien 2430 Bf. do. Hagelverf. Actien 180 Gd. do. Lebensverf. Actien 285 Gd. do. Rückverf. Actien 535 Bf. do. Wasser-Assur. Actien — do. Gasactien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gasactien 4 % 92 Gd. do. Bankverein-Actien 4 % 74 Gd. do. Privatbank-Actien 4 % 105 Gd. do. Wechselbank-Actien 91 Gd. do. Baubank-Actien 4 % 65,25 Bf. do. Bergwerks-Actien 4 % — do. Bergwerks-Stamm-Priorität-Actien 4 % — do. Spirit-Actien 4 % 20 Gd. do. Brückbau-Actien 4 % — Rensselaer-Actien 4 % — Brauerei-Actien 4 % 115 Bf. Beuchel u. Co. Actien 4 % — Budau-Actien 4 % — Caroline, consold. Bergwerks-Actien 4 % — Chem. Fabrik Budau-Actien 4 % 177,50 Bf. Def-tamer Gasactien 4 % 170 Bf. Eisengießerei Mühlener Actien 4 % 40,50 Gd. Marie, consold. Bergwerks-Actien 4 % 47 Gd. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4 % 39,25 Gd.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 23. Septbr. 1875.  
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.  
Weizen 1000 Kilo neuer bei stärkerem Angebot schwanken die Preise je nach Qualität von 180 Mk. aufwärts, alter feiner 210—213 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo in feiner Qualität, alter wie neuer, 180—183 Mk. bez., ordinärer, namentlich hiesiger, unverändert, 174—177 Mk. bez.  
Gerste 1000 Kilo in unveränderter Haltung, Landgerste 180—189 Mk. bez., einzeln auch bis 192 Mk. bez., Chevalier- nach Qualität bis 216 Mk. bez.  
Gerstenmalz 50 Kilo unverändert, hiesiges 16 Mk. bez.  
Hafer 1000 Kilo ohne Angebot 168—173 Mk. bez.  
Hülsenfrüchte 1000 Kilo in allen Sortungen ohne Aenderung.  
Kümmel 50 Kilo unverändert.  
Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. zu notiren.  
Delfaaren 1000 Kilo ohne Geschäft.  
Stärke 50 Kilo fest, 27 Mk. incl. bez., 27,25 Mk. incl. gehalten.  
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco in Haltung und Preisen.

Rüöl 50 Kilo 31 Mk. gefordert.  
Prima Solaröl 50 Kilo bei fortwährend guter Nachfrage Preise Petroleum, deutsches 50 Kilo behauptet.  
Pflaumen 50 Kilo ohne Handel.  
Kirschen 50 Kilo fest.  
Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 38—39 Mk. bez., Brenn- 31 Mk. bez.  
Delfaaren 50 Kilo hiesige 9 Mk. bez., fremde 8,60 Mk. bez.  
Futtermehl 50 Kilo 8,50 Mk. bez.  
Kleie 50 Kilo Roggen- 7—7,50 Mk. bez., Weizen- 5,25—6,25 Mk. bez.  
Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.  
Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.

**Verzeichniß**

der in Halle am 23. September 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

	pro Ctr.	arkt. Rst.		pro Bfd.	arkt. Rst.
Weizen	10	5	Bohnen	—	26
Roggen	8	95	Linlen	—	26
Gerste	9	80	Erbsen	—	22
Hafer	8	53	Butter	—	45
Heu	5	—	Rindfleisch a. d. Keule	1	45
Stroh	2	50	do. gewöhnliches	—	60
Kartoffeln	2	50	Kalb- und Hammelfleisch	—	60
Eier	pro Schock	3	Schweinefleisch	—	60

Die Polizei-Verwaltung.

**Verzeichniß**

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst passirten Rähne.  
Aufwärts. Am 20. Eeptember. Bränning, Schiefer, v. Magdeburg nach Dresden. — Wegener, leer, v. Magdeburg n. Schönbeck. — Went, leer, von Magdeburg n. Budau. — Am 21. Eeptember. Dele, Dachfelme, v. Niegritz n. Schönbeck. — Dähme, Schwefel, v. Hamburg n. Schönbeck. — Rütke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Stephan, leer, v. Hamburg n. Calbe. — Elb-D. Gef., Eteuern. Kretschmann, leer, v. Magdeburg n. Schönbeck. — Andrae, Eteuern. Metticher, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Nothe, leer, v. Magdeburg n. Calbe.  
Einwärts. Am 21. Eeptember. Fr. Sch. Gef., Eteuern. Grambolle, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Paul, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — Rütke, Herlinge, v. Hamburg n. Dessau. — Arnd, Eisen, v. Hamburg n. Halle. — Schwarz, Eisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schulze, Harz, v. Hamburg n. Magdeburg. — Seidel, leer, v. Havelort n. Dresden. — Am 22. Eeptember. Forge, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Bartels, Kohlen, v. Hamburg n. Rosslau. — Heuschel, Eisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schramm, Eisen, von Hamburg n. Dresden. — Braune, Eisen, v. Hamburg n. Schönbeck. — W. H. M. D. E., Eteuern. Erleben, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.**

**Submission.**

Zur Anlegung von Wegen nach und auf dem Friedhofe soll die Lieferung von:  
320,0 Cbmr. Porphyr-Steinquad,  
107,5 " Porphyr-Steingrus,  
107,5 " Saal-Kies  
im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, woselbst auch bezügliche Offerten bis **Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** entgegen genommen werden.  
Halle, d. 22. Sept. 1875. Das Stadt-Bauamt.

**Die Großherzog. S. Dängewerkschule zu Weimar**  
eröffnet am 8. November d. J. einen neuen Lehrkursus für Bauhandwerker. Diefelbe bildet ihre Schüler für den selbstständigen Betrieb ihres Handwerks aus und hat bereits bedeutende Erfolge erzielt. Viele ihrer Schüler finden sich in allen Theilen des deutschen Reiches sehr gut placirt und bezahlt. Ueber die innere Einrichtung der Schule ertheilt der Großherzogliche Baucontroleur Herr Sederich nähere Auskunft. Die Aufnahme findet in den Vormittagsstunden des 6. November d. J. statt.

**200—300 Schock Rothbuchen Harzer-Felgen**  
verkauften Unterzeichnete ab Bahnhof Rossla a/Harz zu folgenden Preisen:  
" Schock 3" starke zu 23 Mark,  
" do. 4" " " 39 Mark.  
Dankerde bei Königrode a/Harz.  
**Gebr. Krug.**

**Bekanntmachung.**  
Sonabend den 25. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen die Reparaturbauten der beiden Gemeindehäuser alhier öffentlich an den Mindestfordernden verlicirt werden.  
Brachstedt, d. 20. Sept. 1875.  
Die Ortsbehörde.  
Ein flottes Restaurant wird von einem tüchtigen zahlungsfähigen jungen Mann zu pachten gesucht.  
Gef. Adr. bei Herrn A. Salzmann in Bitterfeld niederzulegen.

**Hypotheken-Darlehen.**  
Durch direkte Vertretung mehrerer renomm. Hypothekenbanken sind wir im Stande, Hypotheken-Darlehen auf Gebäude und Liegenschaften in jeder Höhe kostenfrei vermitteln zu können und ersuchen Respektanten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.  
Halle a/S.  
**Causse & Thomas.**  
200 St. weidefette Hammel sehen zum Verkauf bei Kohl in Harsdorf b. Dypin.

**Central - Verkauf - Bazar**  
gr. Klausstr. 41 (Hotel Zürich)

- Wochenbericht über neu angekommene Sachen.**
- 574 **Damen-Jaquettes** vorjähriger Façon von 1 1/2 Thlr. an.
  - 340 **Damen - Paletots** vorjähriger Façon, prachtvoller rein wollener Double, v. 3 1/2 Th. an.
  - 20 **Radmäntel** von 5 Thlr. an.
  - 92 **Pelerinen-Mäntel** von 7 1/2 Thlr. an.
  - 410 **Velourjacken** 1 1/2 Thlr.
  - 328 **Doublejacken** von 25 Sgr. an.
- H. Wolfenstein.**



Nächsten Sonnabend den 25. d. M. trifft ein großer Transport der vorzüglichsten **Ardenner Saugfohlen** bei mir ein.  
**Wallhausen. Wilhelm Stock.**

**Hofmeister gesucht.**  
Ein tüchtiger verheiratheter Hofmeister, der gute Atteste besitzt, wird gesucht auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg.  
Auf der Domaine Schloß Duerfurt wird ein unverheiratheter Kutscher gesucht, der sofort oder am 1. October antreten kann.  
**Eine mittlere Restauration**  
mit Billard und Gesellschaftszimmer in Leipzig ist wegen Umzug sofort zu verkaufen. Nachweislich bringt das Billard den Mietzins ein. Adressen befördert **Rudolf Mosse's** Annoncen-Expedition in Leipzig unter E. G. Nr. 7441.

Mit heutigem Tage übertragen wir dem Hrn. **Gustav Mann jun.** in **Halle a/S.** den alleinigen Verkauf unserer Böh. Braunkohlen für die Städte **Aschersleben, Nordhausen, Heiligenstadt, Eisenach, Erfurt, Naumburg, Schkeuditz, Brehna, Stumsdorf** und deren Umgegend, und bitten genaantem Herrn gefl. Aufträge für uns gütigst übertragen zu wollen.

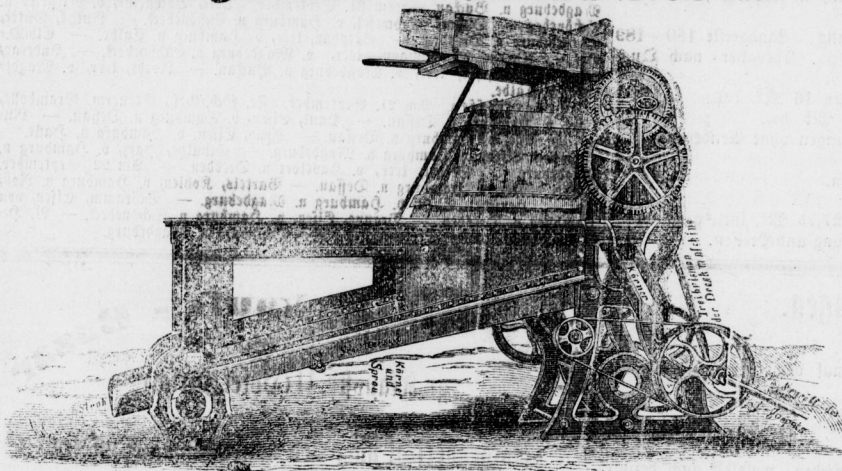
**Wien, den 1. September 1875.**

## Kohlen-Industrie-Verein.

Auf obige Annonce höfl. Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf in Böh. Braunkohlen bestens empfohlen und offerire solche in ganzen Lowries sowie einzelnen Fuhren zu Grubenpreisen.

**Gustav Mann junior.**

## Bäntsch & Behrens. Ludwigshütte b. Sanderleben.



Unsere **Göpel Dreschmaschinen** mit und ohne Patent- oder Vorstellerschüttelzeugen, mit Schuhrad-, Bügel- oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 und 1 Pferd, resp. 2 Rühr- Bespannung (letztere zum Preis von  $\mathcal{R}$ . 150 inclusive allem Zubehör), in bewährter und solider Ausführung, empfehlen wir hiermit angelegentlichst.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpeldreschmaschinen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen etc., nach einem einjährigen Betriebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen, und können wir in Folge dessen auch eine bindende Garantie für **vollkommenen Reindrusch ohne Körnerbruch** übernehmen.

In Folge vielseitiger an uns gerichteter Anfragen bauen wir in neuerer Zeit auch Göpeldreschmaschinen nach Stiftenystem, von derselben starken Bauart wie diejenigen mit Schlagleisten, sowie Schuhradgöpel zum Betriebe von Handdreschmaschinen, im Preise von 50 bis 75  $\mathcal{R}$ , inclusive allem Zubehör, und halten Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug stets vorräthig.

Zur Schonung des Göpels und der Bespannung desselben ziehen bei dem Betriebe unsere Göpeldreschmaschinen die Zugthiere an starken Zugseilern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir:

**Häckselmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen gebaut, von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit.

**Ringelwalzen** mit und ohne Transportvorrichtung, in 15 verschiedenen schweren, Größen und Weiten, bei denen die Hörner von Gußeisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen gefertigt sind.

**Eiserne Brannenpumpen** in 12 verschiedenen Größen, von denen die kleineren Sorten billiger als eine **Solzpumpe** zu stehen kommen, denn es kostet bei einer Brunnen-tiefe von 20 Fuß eine Brannenpumpe mit ausgebohrtem Stiefel von 3" Durchmesser, 10" Hub, gußeisernen Saugrohren circa 27  $\mathcal{R}$ , eine desgl. mit Stiefel von 2" Durchmesser, 10" Hub und Saugrohren von Schmiedeeisen 13 1/2  $\mathcal{R}$ , komplett zum Aufstellen.

**Brannenpumpen mit Göpelbetrieb**, leicht gehend, bei jeder Brunnen-tiefe anzuwenden.

**Rübenschneiden** für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen.

**Schroottmühlen** für Göpelbetrieb, zum Schrootten von Gerste, Hafer, Mais etc., bei denen die Theile, welche das Schrootten besorgen, aus bestem Gußstahl gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind.

**Fruchtreinigungsmaschinen** in verschiedenen Größen, und halten solche in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig.

Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preiscurante gratis.

Bei Herrn

**F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.,  
Bannische Strasse Nr. 16 (3 Schwäne),**

haben ein Musterlager obiger Maschinen ausgestellt, und nimmt derselbe danach Aufträge zu Fabrikpreisen ab Halle entgegen.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Aug. Spittank

aus Eilenburg  
zur Messe in Leipzig  
Markt, 11. Reihe, Gebäude, nahe der Gaimstraße,  
hält sich bestens empfohlen mit:  
Briefstücken, — Klotzbüchern,  
Pfeiffen, — Stahlfedern,  
Hältern, — Couverts etc.  
Schiefertafeln in Mustern.

Ein geb. junger Mann, militärfrei, gegenwärtig in einem größeren Braunkohlenwerk als Buchhalter thätig, früher als solcher in Landwirthschaftl. u. Fabrik-Etablissements beschäftigt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, baldigst ähnliche Stellung; derselbe sieht bei dauerndem Engagement weniger auf hohen Gehalt als dem angemessene Behandlung. Geehrte, hierauf reflectirende Herren Principale werden gebeten, gefl. Offerten unter **W. K. 120.** bei Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederzulegen. [H. 35218.]

## Einen Vertreter

suche ich für mein **Fass-Buttergeschäfft.** Feinste Referenzen erforderlich.

**Johannes Dorschan,**  
[H. 34667a] Dresden.

Blücherstraße Nr. 6 ist eine Wohnung mit 4 Stuben, 5 Kammern, Küche etc. ganz oder getrennt zu vermieten. Näheres bei

**Louis Neufner,**  
Bahnhofstraße 5.

## Kalk.

täglich frische Sendungen  
empfangt **Bernh. Blossfeld,**  
Ibalgasse 1.

## Behrling's-Gesuch.

Für mein Material- und Eisen-geschäft suche einen Behrling unter günstigen Bedingungen.  
Quersfurt.

**J. E. Biener.**

Ein schwarzbunter Hund (Bull-dogge) entlaufen. Gegen 3  $\mathcal{R}$ . Belohnung abzul. b. **J. Naue** in Dölan.

Zugelaufen ein grauer Affenpinscher, a. Halsband ein gelbes Schild mit Schlüssel u. Schwert und Nr. 346 gezeichnet; abzuholen gegen Inser-tionsgebühren bei **Th. Seyne** in Deutleben.

## Cröllwitz.

Den 21. Septbr. **Schlachtfest.**  
**Fr. Haack.**

## Köchstädt.

Sonntag den 26. d. M. Tanz-vernügen, wozu freundlichst einladet **Albert Berger.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

(Statt befonderer Meldung.)  
Heute Morgen wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.  
Halle a/S., d. 23. Septbr. 1875.  
**Otto Sievert** und Frau.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Emilie Zwanzig,  
Louis Werner.**  
Mitteldeblau. Weidensee.

Zweite Beilage.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

**Belgrad, d. 23. September.** Die von der Zuspätschickung angemommene Adresse enthält folgenden auf den Aufstand bezüglichen Passus: Die Nation ist tief gekränkt über das Blutvergießen, welches das ewige Leiden der Brüder hervorrief. Die Nation ist dem Fürsten dankbar für die Erklärung, daß er mitwirken werde, den Frieden und die Ruhe in Bosnien und der Herzegowina wieder einzubürgern. Die Nation stelle zu diesem Zwecke dem Fürsten alle nöthigen Mittel zur Verfügung und werde vor keinem Opfer zurückzusehen. Die Nation hofft, der Fürst werde in seiner Weisheit diese hohe Aufgabe würdig erfüllen.

**Wien, d. 22. September.** Bei dem Empfange der Mitglieder der beiden Delegationen antwortete der Kaiser auf die Ansprachen der Präsidenten: Die Versicherung treuer Ergebenheit nehme ich mit aufrichtigem Danke entgegen. Ich rechne auf Ihren wiederholt erprobten Patriotismus und bin davon überzeugt, daß Sie die Regierung in Allem unterstützen werden, was zur Sicherung der Monarchie und zur unbedingten Wahrung ihrer Interessen nothwendig erscheint. Die Bewegung, welche in einigen Provinzen des türkischen Reiches entstanden ist, muß durch ihre unmittelbare Nachbarhaft und die daraus entspringenden vielfachen Beziehungen die Monarchie in erster Linie berühren. Unser herrliches Verhältniß zu den beiden großen Nachbarreichen, sowie die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Staaten lassen jedoch die Hoffnung begründet erscheinen, daß trotz dieses Ereignisses sowohl die Ruhe der Monarchie als der Frieden Europas erhalten bleiben wird.

**Graz, d. 21. September.** In der heutigen allgemeinen Sitzung der Naturforscher-Versammlung hielten die Doctoren Günther aus München und Benedikt aus Wien Vorträge. Der Hamburger Bürgermeister, Kirchenbauer, versicherte die Versammlung der Gastsfreundschaft der Stadt Hamburg bei der nächsten Versammlung. Die Sitzung wurde vor 12 Uhr geschlossen.

**Berlin, d. 22. September.**

Wie die „Magd. Ztg.“ hört, soll dem Reichstag ein Gesekentwurf wegen Schutzmaßregeln gegen die Viehseuche vorgelegt werden.

Die Verhandlungen über den Entwurf einer Generalsynodal-Ordnung nehmen einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich schon mit Ende dieser Woche zum Abschluß gelangen.

Um der überhandnehmenden Bagobondage der sukktuirenden Bevölkerung entgegenzutreten, hat der Minister des Innern durch Circularerlaß vom 7. d. Mts. die betreffenden Behörden angewiesen, der strafrechtlichen Verfolgung der Landstreicherei eine ausgedehntere Wirkung zu verschaffen. Nach dem dem Minister vorliegenden Material ist Seitens der Gerichtsbehörden häufig angenommen worden, daß nach §. 361 Nr. 3 des Reichs-Strafgesetzbuches als Landstreicher nur zu bestrafen sei, wer längere Zeit hindurch geschäfts- und arbeitslos umhergezogen sei, resp. er eine Gelegenheit zur Gewinnung des ehelichen Erwerbes unbenuzt gelassen habe. Eine so beschränkte Interpretation des Gesetzes erschwere die Herbeiführung der Bestrafung von Landstreichern erheblich und beschränke sie auf wenige Fälle, während andererseits nicht nur die Bestrafung selbst und die dadurch leichter zu erreichende, auf anderem Wege schwer zu erlangende Konstatirung der Person und ihrer Vergangenheit, sondern auch und hauptsächlich die daran nach §. 362 des Strafgesetzbuches sich knüpfende Befugniß der Landespolizei-Behörden zur korrektiven Detention der Bestraften, resp. zur Ausweisung der ausländischen Condemnaten, dem Uebel erheblich steuern würden. Die Polizeibehörden und Beamte sollen daher angewiesen werden, unbekannt fremde Personen, welche durch ihr Auftreten und Verhalten den Verdacht des ziellosen Umhertreibens erregen, dennoch aber weder genügende Subsistenzmittel resp. die statgehabte Bemühung um Erlangung eines rechtlichen Erwerbes nachzuweisen vermögen, noch auch nur den im §. 3 des Passgesetzes vom 12. Oct. 1867 vorgesehenen Ausweis über ihre Person führen können oder wollen, auf Grund des §. 361 Nr. 3 des Strafgesetzbuches der strafgerichtlichen Verfolgung wegen Landstreicherei zu überweisen. Für den Fall, daß Entscheidungen oder Verfügungen der Gerichtsbehörden resp. der Anwaltschaften, welche mit der vorbezeichneten Auffassung prinzipiell im Widerspruch stehen, zur Kenntniß der Regierungen gelangen sollten, ist dem Minister Anzeige zu erstatten, damit im Wege des gerichtlichen Rekurses resp. der Anweisung an die Polizeianwälte Abhilfe geschaffen werde.

Man berichtet über eine Calamität, in der sich die Verwaltung des preussischen Dotations-Fonds für die östlichen Provinzen befindet. Der Termin, an welchem die Auszahlung der Fonds an die Provinzen erfolgen soll, rückt immer näher heran, und es steht fest, daß die Papiere, in denen die Fonds angelegt sind, während der Zeit an Coursverth in nicht unerheblichem Maße verloren haben. Da nun aber in dem Gesetz den betreffenden Provinzen eine ganz bestimmte Summe zu ihrer eigenen Verwaltung zugesichert ist, so würde der augenblickliche Coursverth der Papiere nicht in dem Entferntesten die Höhe derselben erreichen. Man bezweifelt nicht, daß die Provinzialverwaltungen die Werthpapiere nach ihrem Nominalverth, ebenso aber auch

nicht nach demjenigen Werth annehmen werden, welcher Seitens des Finanzministers bei Ankauf derselben gezahlt ist.

Herrn Camphausen hat die „Kreuzzeitung“ nicht oft genug den Vorwurf machen können, daß er ein schlechter Finanz-Politiker sei, aber ein tüchtiger Banquier-Talent besitze. Neuerdings theilt nun das genannte Blatt einen Fall mit, in welchem Hr. Camphausen jedenfalls auch nicht in dem Lichte eines Bank-Koryphäen erscheint. Die „Kreuzzeitung“ versichert nämlich, daß der Finanzminister eine bedeutende Summe in Thalern (man nannte 9 Millionen) nach England als Silber verkaufen, aber dieselben nicht vorher einschmelzen ließ, und daß die Folge davon war, daß nach wenigen Wochen die Summe als Thaler-Kimeßen von England nach Deutschland zurückgeschickt wurde, und der englische Unternehmer einfach die Differenz des Silberwerthes und des Thalerwerthes gewann!

Wie der „B. B.-Cour.“ erfährt, hat das Ministerium für Handel und Gewerbe in den letzten Tagen ein Reskript an das Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft gerichtet, in welchem es über die skandalösen Vorgänge, deren Schauplatz die hiesige Börse am 9. u. 10. d. M. gewesen ist, Beschwerte führt, eine eingehende Berichterstattung über dieselben und eingehende Untersuchung dieser Aufritte durch das Aeltesten-Collegium, bezw. den Börsenvorstand im Interesse der Würde und Ruhe der Börsenversammlungen verlangt.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

In Friedrichsroda traten am 20. d. die Minister der Thüringer Staaten zu einer Conferenz zusammen. Die Bildung der Ständesamts-Bezirke, die Ablösung der Stolzgebühren u. s. w. sollen dem Vernehmen nach die Minister-Conferenz beschäftigt haben. Die betreffenden Maßnahmen, welche unmittelbar durch das Inkrafttreten dieses Reichsgesetzes erforderlich werden, werden wohl demnächst publicirt werden.

In einer am 16. September stattgefundenen zahlreich besuchten Versammlung von Handel- und Gewerbetreibenden der Stadt Zeitz wurde einstimmig beschlossen, vom 16. d. M. ab die Decimalrechnung einzuführen, und in Folge dessen im geschäftlichen Verkehr zwei Dreier für fünf Reichspfennige, den einzelnen Dreier gar nicht oder ausnahmsweise für zwei Pfennige Reichsgeld anzunehmen. Die Versammelten haben sich dagegen verpflichtet, die eingenommenen Dreier keinesfalls mehr auszugeben. Um die Fortschaffung von Dreieren und die Anschaffung von Reichsgeld zu erleichtern, sind in der Stadt Sammelstellen errichtet; die betreffenden Firmen nehmen Dreier bis zum Betrage von einer Mark, in Rollen verpackt, zur Beschaffung von Reichsgeld an.

**Halle, d. 23. September.**

Am Dienstag fand hier im Hotel „Stadt Hamburg“ die Generalversammlung des Vereines der sächsischen Malzfabriken statt. Dagegen noch ein ziemlich junger Fabrikationszweig, so finden sich Malzfabriken doch schon in folgenden Driten der näheren Umgebung: Magdeburg, Buckau, Sudenburg, Neustadt, Götzen, Ermesleben, Gopsenber bei Güstern, Graußen, Wegeleben, Gönauern, Salze, Schkeuditz, Naumburg, Sangerhausen, Weißenfels, Nordhausen, Querfurt, Artern, Erfurt u. Der Verein besteht seit einem Jahre und hat insbesondere auf dem Tarifgebiete die regste Thätigkeit entwickelt. Der Vorsitzende, Hr. Pfaffe, gab zunächst ein Bild von den seither erlangenen Erfolgen und den noch bevorstehenden Arbeiten in Bezug auf die Tarife, weswegen der Vorstand mit dem Minister, dem Reichseisenbahnamt wie den Directionen der meisten deutschen Bahnen in Schriftwechsel steht. Eine Reihe von Bahnen, die den Mitgliedern im Protokoll mitgetheilt werden, haben den Frachtaufschlag bereits nachgelassen und auch für eine günstige Classification sind die besten Ausichten vorhanden. Nach dem Vortrag des Vorsitzenden folgten Reserate über die diesjährige Gerstenernte, den deutschen Handelsvertrag mit England, dessen ungünstige Fülle bis heute eine Einfuhr deutschen Malzes verhindern, über den österreichischen Mälzerbund, dem gegenüber sich der Verein vorläufig abwartend verhalten will, und schließlich über die vom Bundesrath in Aussicht genommene Erhöhung der Brausteuer. Dem Vorstand wurde das weitere Vorgehen in dieser Frage übertragen.

Der Umbau der Gimritziger Schleuse bei Halle wird voraussichtlich Anfang October beendet sein. Die jetzige Weite der Schleuse beträgt 6,12 M., also 0,12 M. mehr als vorher, so daß sie den breitesten Saalkähnen die Durchfahrt gestattet. Das Unternehmen leiten die Herren Baumeister Beckmann und Steinmetzmeister Schöber, während Herr Zimmermeister Scharre die Thorflügel liefert.

Ein Beispiel über den Einfluß der diesjährigen Sommer Witterung auf die Vegetation bietet sich in dem Garten der Kaufleute Hoffmann u. Mertens, Merseburger Chaussee Nr. 2: ein junger saft blätterloser Pflaumenbaum steht in voller Blüthe; in dem Vorgarten des Hauses Nr. 6 Magde. Chaussee hatte ein Akazienbaum bei vollem Blätterstadium vor 8 Tagen zwei Blüthenzweige zur Entwicklung gebracht.

**Vermischtes.**

Die Schweizer rüsten sich, das Andenken an die Schlacht bei Murten bei der 400jährigen Wiederkehr dieses Gedenktaages am 22. Juni 1876 großartig zu feiern. Ein Einladungs-Rundschreiben ist

von Bern aus an die Schweizer Kantone und an die schwäbischen und elsässischen Städte, die bei jener Abwehr des burgundischen Eroberers beteiligt waren, erlassen worden. Ein Festzug wird die Rostime und Waffen jenes Zeitalters wieder vorführen, und auf dem Schlachtfeld selbst werden die Banner der Städte, Gaue, Abteien und Korporationen, die Karl den Kühnen in die Flucht schlugen, sich entfalten.

Ueber den Unfall der Kaiserin von Oesterreich erzählt das N. Fremdenblatt folgende Mittheilungen aus Sassetot (in Frankreich): „Ihre Maj. unternahm am 11. d., wie gewöhnlich einen Spazierritt im Park. Beim Ueberpringen einer Hürde überschlug sich das Pferd und Ihre Maj. flog über den Kopf des Thieres zehn Schritte weit auf den Rasen. Als der in einiger Entfernung folgende Diener sich der Unglücksstelle näherte, fand er die Kaiserin vollständig bewusstlos. Der Diener alarmirte hierauf das Schloß und holte auch den in der Nähe befindlichen Leibarzt herbei. Man hatte schnell alle möglichen Salze und Nieschläschchen herbeigeschafft und die hohe Frau mit kaltem Wasser gelabt. Nach und nach kehrte das Bewußtsein zurück und Ihre Maj. war in der Lage, über den erstlittenen Unfall und ihr Befinden Aufklärung zu geben. Eine halbe Stunde nach dem Unfälle hatte sich Ihre Maj. bereits so weit erholt, daß sie die kurze Strecke in das Schloß in dem rasch herbeigebrachten Wagen sitzend zurückgefahren werden konnte. In banger Erwartung harrete die ganze Umgebung des Ausspruches des Arztes, und Alle athmeten auf, als die Untersuchung konstatierte, daß nicht die geringste Verletzung edler Organe vorgekommen sei — doch machte die erlittene Erschütterung es nothwendig, daß Ihre Maj. die absolute Ruhe beobachte. — Man scheint in Sassetot — vielleicht auf Wunsch Ihrer Maj. den Unfall gar nicht telegraphisch nach Wien gemeldet zu haben, denn wie an unterrichteter Stelle in Paris erzählt wurde, war es der Französische Minister Decazes, der die erste Nachricht über den Unfall an das Ministerium des Aeußern in Wien mittheilte, in welcher Meldung bereits die Versicherung enthalten war, daß keine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit Ihrer Maj. vorhanden sei. Als ein großes Glück wurde es in Sassetot betrachtet, daß sich Ihre Maj. beim Reiten eines Englischen und nicht des neuerfundnen Damenfahrs mit 2 Bügeln behiente. Wäre das Letztere der Fall gewesen, so konnte der Sturz von höchst beklagenswerthen Folgen begleitet gewesen sein. Ihre Maj. bewahrte von den Augenblicke an, als sie wieder zum Bewußtsein gekommen, die größte Ruhe und sprach wiederholt ihr Bedauern aus, ihrer Umgebung einen so großen Schrecken verursacht zu haben.“

Am 27. Juli d. J. traf in Berlin ein alter Mann Namens Zahn ein. Derselbe zeichnete sich in das Hotelbuch (Freund's Hotel, Karlstraße 19a) „Z. Zahn, Beamter aus Wien“ ein. In persönlichen Gesprächen äußerte er, daß er ein pensionirter Beamter der Donau-Dampfschiffahrts-Kompagnie zu Wien sei. Sein Betragen im Hotel selbst war sehr ercentrisch. Der kleinste Widerspruch konnte ihn reizen; alle seine Zahlungen im Hotel machte er in 20-Markstücken badenser Gepräge. Eines Tages behauptete er befohlen worden zu sein, wollte aber durchaus nicht zugeben, daß die herbeigerufene Kriminalpolizei sein Zimmer durchsuchte. Am Mittwoch nun verlangte er im Hotel früh Morgens seine Rechnung, zahlte diese, gab dem Hausknecht ein Erntgeld und ging gegen 9 Uhr aus. Etwa um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittag stürzte er sich von der höchsten Gallerie des Rathhausburmes, die er erstiegen hatte, nach dem Hofe des Rathhauses zu hinab, er blieb mit zerhacktem Schädel und Gliedern auf der Stelle todt dafelbst liegen. In seinen Taschen fand man die quittirten Hotelrechnungen und Aufzeichnungen von seiner Hand, lautend: „Ich bin konfessionlos, u. s. w.“ — Wahnsinn scheint das Motiv dieser unglücklichen That zu sein.

Aus Rottweil wird unterm 19. Septbr. berichtet: „Gestern Abends kurz vor 6 Uhr explodirten in einem der Werke der hiesigen Pulverfabrik etwa 20 Centner Pulver, und hierdurch ist dieses Werk vollständig zerstört worden. Sechs Arbeiter verunglückten dabei, zwei davon waren sofort todt (den einen fand man über 1000 Fuß vom Werk entfernt liegend), zwei starben heute Nacht, die andern zwei sind in ärztlicher Behandlung. Was die Ursache der Explosion war, ist nicht bekannt und wird es wohl nie werden. Die benachbarten Werke sind wenig beschädigt, der Betrieb ist nicht unterbrochen.“

Aus Frei-Weinheim schreibt der Rheinheffische Beobachter: „Ein neues Probdchen von christlicher Toleranz! Bei der Beerdigung des beim Schießen verunglückten Joseph Brauer wollten sich die evangelischen Schulkinder den katholischen anschließen und gingen mit diesem unter Führung des katholischen Lehrers in die Kirche. Pfarrer Glockmann hieß jedoch die evangelischen Kinder austreten, wie man sagt: „weil sie nicht hinter dem Kreuze gehen könnten!““

[Muhamed Ali Pascha.] Aus Berlin wird geschrieben: Die Zeitungen erzählten kürzlich, daß der Gouverneur von Albanien, Muhamed Ali Pascha, ein geborner Berliner und Sohn eines in Armuth lebenden königlichen Kammermuscus a. D. sei. Die Sache verhält sich in der That so. Der Vater des Gouverneurs von Albanien, der bei seinem Uebertritte zum Islam das vierte der christlichen Gebote vergessen hat, ist der 84jährige frühere Harfenist, der pensionirte königliche Kammermuscus Detroit. Derselbe erschien, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, vor einigen Tagen krank und schwach bei dem General-Intendanten Herrn v. Hülsen, denselben um einen Vorstoß von seiner nächsten kleinen Pensionsrate bittend, da er nichts mehr zu leben habe! Die Bitte wurde dem armen Greise, der die obige Mittheilung bestatigt, auf das bereitwilligste gewährt; auch soll, wie es heißt, sofort dem hiesigen türkischen Botschafter, Artischah Bey, Kenntniß von der Sachlage gegeben und derselbe um weitere Verwendung bei Herrn Detroit jun., zur Zeit Muhamed Ali Pascha, gebeten worden sein.

[Der Ballon als Teufel.] Die „Magenfurter Zeitung“ brachte neulich eine kurze Mittheilung über den Empfang, welchen der Aberglaube einem am 6. September in Hüttenberg ausgelassenen Luftballon bereite; es dürfte jedoch interessiren, mehr über das Schicksal dieses Ballons zu erfahren. Der Luftballon, welcher die Aufschrift „Waldesheil“ trug, fiel am Abende des genannten Tages am Haberger, unweit des gräflich Eggerischen Schlosses Ehrnegg, auf einer Hühnweide nieder, zum größten Schrecken einiger Hirten und alter Weiber, welche tadelst ihr Vieh weideten. Niemand traute sich in die Nähe des „Gespenstes“; die alten Weiber brachten sofort Weihwasser und besprengten von weitem die Umgebung des Ballons, welchen Einige für einen vom Himmel herabgefallenen Stein, Andere für einen Teufel mit rothen Buchstaben hielten. Rasch verbreitete sich die Nachricht von der Unheil verkündenden Erscheinung und erregte bei der unwillkürlichen Bevölkerung Furcht und Schrecken, bis der Herr Rentmeister Klisch den noch gut erhaltenen „Teufel“ bannete und in's Schloß Ehrnegg in Verwahrung brachte.

[Juwelen-Auction.] In der vergangenen Woche hat in Kopenhagen eine Juwelen-Auction stattgefunden, die eine zahlreiche Menge Liebhaber nicht bloß von Dänemark, sondern auch von Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main, London, Paris und anderen fremden Städten angezogen hatte. Es wurde etwa die Hälfte der von der Gräfin Danner, Wittve Frederik's VII., hinterlassenen Goldschmiede und Edelsteine versteigert (die andere Hälfte ward früher verkauft), unter denen sich viele werthvolle Gegenstände befanden. Nicht wenige wurden mit 10—18,000 Kronen das Stück bezahlt, und der Gesamt-Ertrag der Auction wird eine halbe Million übersteigen. Diese Summe, wie das andere von der Gräfin hinterlassene Vermögen fällt den von ihr gegründeten wohltätigen Instituten zu. Am Donnerstag, dem letzten Tage der Versteigerung, wurde ein schöner Diamant, der seinerzeit von Theralwalsen in einem Ringe getragen worden, für 15,400 Kronen verkauft.

[Bärtliche Satten.] „Arthur, nach kaum sechswöchentlicher Ehe fühle ich, daß Du mich nicht mehr liebst. Zeugne nicht! Um das Geheiß behaupten zu können, hättest Du Dir eine Dämmere suchen müssen!“ — „Ich fand keine!“

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Zunächst den Gräbern in opera quadrata, die jüngst in der ersten Zone des Esquilin entdeckt wurden, ist ein Cippus von Travertin mit Inschriften an beiden Seiten gefunden worden. Diese Inschrift ist von größter Wichtigkeit für die Paläographie, da sie sehr archaische Formen zeigt, mit der Schreibung locci, nevo etc. Sie enthält eine Verordnung, die entweder an die Abhilen der Plebs gerichtet war oder von ihnen ausging, was nicht entschieden werden kann, da vom Steln, worauf sie sich befände, noch ehe er mit der Erde bedeckt wurde, die ihn fast zu vielen Tausenden verberg, der obere Theil abgebrochen wurde. Es wird darauf verboten, ustrinae zu errichten und focci u orei (Verbrennungsfeuer) anzumachen. Die Inschrift nennt den pagus menianus oder moenianus und giebt dessen Entfernung an; man könnte daher leicht vermuten, daß die ältesten Gräber, die gerade an der Stelle entdeckt wurden, so man den Cippus fand, einem solchen pagus angehört haben. Die mit dem neuen Ausdruck „locci ustorci“ bezeichneten „Verbrannten“ liefern, wenn sie sich auf diese gefundenen Gräber beziehen, ein neues Feld der umfangreichen Untersuchungen, da die dort entdeckten Gräber, die älter als die römischen publici sind, bisher keinrelei Spur von Bodenverbrennungen gezeigt, sondern vielmehr sowohl durch ihre Form als durch die Lage der Knochen das Geheiß bewiesen haben. Alles in allem ist diese Entdeckung von großer Wichtigkeit für die Epigraphie, die römische Sprache, sowie die Topographie.

Auf der neu zu errichtenden Franz-Josephs-Universität in Czernowitz wird auch eine Lehrkanzel für ruthenische Sprache und Literatur, sowie eine solche für das Rumänische errichtet werden.

Der unläuglich in Vavia hinterlassene Senator und Professor Luza Porta hat der dortigen Universität sein ganzes bedeutendes Vermögen vermacht, jedoch für den Fall, daß die Universität verlegt werden sollte, die Bestimmung getroffen, daß dann die Stadt Vavia Erbin seines Vermögens wird, es aber zu Unterrichtszwecken verwendet muß.

In St. Petersburg verstarb vor einigen Tagen der Akademiker und Maler Bruai, eine der neuesten Russischen Berühmtheiten im Gebiet der schönen Künste. Er war von Italiäner Abstammung, wenn auch naturalisierter Russe, und seiner Auffassung nach heimatliche Byzantiner. Er zeichnete sich durch große Altargemälde und aberhaupt Bilder aus der Geschichte der Heiligen aus.

Vastor Adolph Neumeister zu Friedberg an der Saale, früher Pastor in Bukarest, der Verfasser von „Herodes der Große“, „Herodes und Marianna“ (1853), „Dahem in Deutschland und Rumänien“ (1870), „Neun Dörfern wider das sog. Dogma von der Unschicklichkeit des Vopfes“ (1872) und anderer Schriften, hat als Mitglied der Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten zu Leipzig in diesen Tagen eine musikalisch-dramatische Dichtung, „Manoli“ betitelt, herausgegeben. Sie ist in Jamben geschrieben, mit Liedern durchwoben, von denen die Vriester und Maurer-Chöre einen imposanten Eindruck auf der Bühne machen werden, da die ganze Dichtung bereits vom Kapellmeister Franz Ne in componirt ist.

Der greise Meister Preller, welcher den Winter in Italien zubringen wird, ist eifrig mit der Herstellung eines Seitenstückes zu seinen Dbyssbildern beschäftigt. Diesmal ist es die Ilias, welche dem trefflichen Künstler die Werkstätte für seine neuen Schöpfungen liefert.

In Leipzig macht ein neues dramatisches Werk Aufsehen, welches man die Komödie der Geheimnisse nennen könnte. Einige Kritiker wollen darin einen Versuch erblicken, die Kaspar-Hauser-Affäre dramatisch zu verwerthen. Das Stück heißt: „Der Thurm zu Babel.“ Schauspiel in vier Aufzügen von Lubalkain, Verlag von Bruno Schödel. In Theaterkreisen wird der „Thurm zu Babel“ als zukünftiges Glück bezeichnet. Wie wissen nicht, bemerkt das Berl. Tageblatt, wer sich hinter dem Pseudonym verbirgt; gleichviel aber, ob der Dichter, wie es hauptet wird, ein einfacher Dorfschullehrer ist, oder, wie man von anderer Seite vernimmt, den höchsten Gesellschaftskreisen angehört: soviel steht fest, daß wir es hier mit keinem alltäglichen Werke zu thun haben.

### Bereins- und Versammlungswesen.

Wie der Vorstand des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthums-Bereine, als welcher seit drei Jahren der hiesige historische Verein fungirt, im „Correspondenzblatt“ bekannt macht, wird die diesjährige Generalversammlung vom 4. bis 8. October in Detmold stattfinden. Das Programm umfaßt zwei Generalversammlungen, zweitägige Sectionssitzungen und Ausflüge nach den denkwürdigen Stätten in der Nähe Detmolds, welche in der letzten Zeit so viel genannt worden sind, nach dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen, sowie nach der Stadt Paderborn. Auf die merkwürdige Um-

gebung Detmolds werden sich auch die Verhandlungen der Sectionen erstrecken und unter Anderem die Grotzenburg mit ihrem Hünering, die Externsteine, die Jernsöhle, das Schlachtfeld im Teuburger Walde, die übrigen Städte, an die sich Römische Erinnerungen knüpfen und von denen Römische Schriftsteller verschiedene (Wintertage des Theobaldus in Bellel. II, 105, das Castell in Letztes' Annalen II, 7) in Betracht ziehen. Die Verammlung wird ferner über die archäologischen Funde im Leine- und über die alten und die mittelalterlichen Befestigungen verhandeln und schließlich noch Fragen allgemeiner Inhalts (unter Anderem die Frage, wann der Stamm des Sachsenherzogs Wubunin Enge von Wagdeburg an Leine kam; die Frage über Slawische Aufstellungen in Lemgo, aber alte Haarteicheln im Fürstenthum Leine u. f. w.) vornehmen. Dem Gesamtentwurf gehören gegenwärtig sämtliche Deutsche und Deutsch-Oesterreichische historische Vereine mit ganz geringen Ausnahmen, nahezu an 50 Gesellschaften, an. Ein zahlreicher Besuch dürfte deshalb und wegen des Interesses, das die Verhandlungen und Ausgänge bieten, zu erwarten sein.

Die Sitzung des Vereins der deutschen Irrendozte wurde am 16. d. in München durch den Vorstand Herrn Dr. Nasse eröffnet. Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben: Bezüglich der Aufnahme der Psychiatrie unter die Gegenstände der medizinischen Staatsprüfung, wovon von der vorjährigen Verammlung an die deutschen Unterrichts-Ministerien Petitionen einzureichen beschloffen worden, gab Dr. Nasse bekannt, daß der Bundesrath eine umfassende Revision der Prüfungsordnung beabsichtigt. Dr. Westphal betonte, daß erst bei 5-jährigem medizinischen Studium auch dieses Spezialfach in die Prüfungsordnung aufgenommen werden könne. Ueber die Frage, wie sich ein Theil der gegenwärtigen in unseren deutschen Irrenheil- und Asylenanstalten befindlichen Geisteskranken in einfacheren Verpflegungformen (in familiärer Verpflegung, Arbeiterkolonien, secundären oder accessoirischen Anstalten für Epileptische, Idioten u. c.) unterbringen lassen, konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Angelegenheit wurde daher für die nächste Sitzung zur wiederholten Verberathung zurückgestellt. Dr. Gutlich (Leipzig) legte dar, daß die Nothwendigkeit vorliege, wohl eingerichtete Irrenabtheilungen in großen Strafanstalten einzuführen. Dr. Nasse fügte bei, daß es zweckdienlich erscheine, in Strafanstalten nur psychisch, theoretisch wie praktisch gebildete Ärzte zu berufen. Nach längerer Debatte erklärte sich der Verein im Sinne des Referenten für die Nothwendigkeit dergleichen Anstalten in Strafanstalten und beauftragte eine Kommission mit der bestimmten Forderung dahin bezüglicher Wünsche. Der Antrag Dr. Wendel's, der Vorstand möge der Frage über ein (Richts) Irrengesetz näher treten und der nächsten Verammlung eine Vorlage hierüber bringen, um die Summe praktischer Erfahrungen als praktisches Material gegenüber juristischen Deduktionen vorzulegen zu können, wurde fallen gelassen, nachdem Dr. Lasse bemerkt, wenn es einmal ein Irrengesetz zu Stande kommen sollte, werde eine Beschränkung der ärztlichen Sachverstandigen dadurch herbeigeführt, und es dürften daher eher gegen, als für den Entwurf Vorbereitungen zu treffen sein, und der Antragsteller erklärte hatte, daß sein Antrag noch lediglich prophylaktischer Natur gewesen sei.

Zum Frauentag sind bereits folgende Vorträge angemeldet: 1) Die Ziele der Deutschen Frauenbewegung; 2) die Nothwendigkeit weiblicher Fortbildungsschulen; 3) Bitte, die Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins nicht eher zu beurtheilen, als bis man sie gründlich kennt; 4) die Rechte der Mutter auf ihre Kinder; 5) Vorzüge und Gefahren weiblicher Fortbildung.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft u. c.

Die siebente Delegirtenkonferenz der deutschen Seefahrt wurde am 22. Vormittag in Gegenwart von 23 Vertretern der Städte Altona, Berlin, Bremen, Danzig, Elbing, Emden, Harburg, Hamburg, Königsberg, Lübeck, Stettin, Stralsund und Swinemünde durch den Vorsitzenden des Vorortes Bremen, Herrn E. Lauben eröffnet. Den ersten Theil der Tagesordnung bildete die Beschlusfassung über die Kollektivgaben an das Reichszollamt, den Bundesrath und den Reichstag zur Abwehr des schutzdünneren Rücktritts. Der Vorsitzende erstattete zunächst einen Bericht über die Vorgänge seit 1872, in welchem Jahre der letzte Delegirtenkongress abgehalten worden war und ging sodann auf die Eisenzollfrage über, deren Erledigung auf das Jahr 1875 versprochen worden war. Der Vorsitzende legte der Konferenz sodann eine Petition an das Reichszollamt, den Bundesrath und den Reichstag vor, obgleich die freihändlerische Meinung des letzteren keine Befürchtung aufkommen lasse. — Die demnach erstarrte Debatte drehte sich namentlich um die von der Königsberger Kaufmannschaft entworfene Eingabe, welche das Ersuchen an das Reichszollamt richtete, den Petitionen der Schutzdünner gegenüber auf dem bisherigen Standpunkte zu verharren. Die Eisenindustrie bedürfe der Förderung durch den Freihandel um so mehr, als sie zu den wichtigsten des Landes gehöre. Diese Petition wurde mit geringen Aenderungen angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf weitere Befestigung der schutzdünneren Maßregeln und den Vorschlag, unter Zuziehung weiterer bewährter volkswirtschaftlicher Kräfte eine freihändlerische Gegenorganisation zu organisiren. Ueber diesen Punkt verhandelte die Konferenz in gebulter Sitzung.

Der Anschluß der Wagdeburger Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft beruht auf den 15. October eine außerordentliche Generalversammlung ein, welche zwar nicht dieselbe Tagesordnung hat, wie die am 27. August abgehaltene und in so unliebbarer Weise unterbrochene Verammlung, dennoch aber nur bestimmt ist, Fragen zu erledigen, welche in dieser letzterwähnten Generalversammlung angedrückt worden sind. In erster Reihe soll über die Ausführung des Projectes Wagdeburger-Erfurt auf der Strecke Sangerhausen-Erfurt Beschluß gefaßt werden. Der Bau von Wagdeburg nach Sangerhausen ist im Gange und soll vollendet werden; ferner über die Frage der Pränotation von Actien zur Generalversammlung, endlich über die Theilnahme von Gesellschafts-Mitgliedern an den Beschlüssen der Generalversammlung. Die gesammten Punkte dieser Tagesordnung beruhen auf Anträgen aus den Reihen der Actionaire und fallen mit den an sich allerdings gerechtfertigten Ansprüchen zusammen, welche in der letzten Generalversammlung seitens der Opposition geltend gemacht wurden.

Halle: Leipziger Eisenwerke und Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Von der letzten Generalversammlung der Actionäre der Halle-Leipziger Eisenwerke und Maschinenbau-Aktiengesellschaft zu Scheuditz wurde bekanntlich die Liquidation des Unternehmens, das seit längerer Zeit bereits mit großen Verlegenheiten zu kämpfen hatte, beschlossen. Die Schwierigkeiten, welche sich der außergerichtlichen Abwicklung der Geschäfte entgegenstellten, waren indes so groß, um die Durchführung der Liquidation zu gestatten, und es ist daher zufolge einer Bekanntmachung des Kreisgerichts Merseburg über das Vermögen der genannten Gesellschaft der kaufmännische Concurseröffnungsverfahren. Der Tag der Zahlungseinstellung ist auf den 1. d. M. festgesetzt. In dem auf den 28. v. M. abberaumten ersten Termin sollen die Gläubiger ihre Erklärungen über die Beibehaltung des vom Gericht bestellten einstweiligen Verwalters sowie darüber abgeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen eventuell in denselben zu berufen seien.

### Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 22. bis 23. September.  
Kronprin. Hr. Landwirthschafts Rath Fehr. v. Fürstberg a. Bayern. Hr. Lieut. Graf v. Hochs-Affeburg a. Berlin. Hr. Legationsrath v. Naumann a. Gersfeld. Hr. Oberst Leut. a. Westphalen. Hr. Rittergutsbes. Kaulhausen a. Lauff. Hr. Rent. Wernig a. Frankfurt. Hr. Oberamtmann Wernann a. Eibrod. Hr. Dr. med. Wittich a. Aachen. Hr. Maschinen-Ingenieur Herr a. Breslau. Fel. Privat. Freilmann a. Posen. Die Herrn. Kauf. Berres a. Magdeburg, Köhner a. Frankfurt, Meiser a. Aachen, Meyner a. Dresden, Mähler a. Magdeburg, Hottendorf a. Nürnberg.  
Stadt Jülich. Die Herrn. Braubach m. Fam. u. Hausmann m. Fam. a. Oberl. Hr. Ingenieur Grisebmer a. Dessau. Die Herrn. Rent. Prager u.

Weise a. Marienbad, Müller a. Passau. Die Herrn. Baumeister Deichmann u. Hildebrandt a. Hof. Die Herrn. Kauf. Kauscher u. Wendelsohn a. Würzburg, Wiestenthal a. Fernburg, Fenschel a. Stralsund, Börner a. Wilsenfelz, Danner a. Prag.

Stadt Saarbr. Hr. Bürgermeister Fehr. v. u. z. Mühle m. Tochter a. Heiligenstadt. Hr. Oberamtmann Eßner m. Frau a. Wolgast. Hr. Baugewerksmeister m. Tochter a. Lützen. Hr. Fabrikbes. Sachjenberg a. Köslin. Hr. Königl. Bergarbeiter Bruff a. Berlin. Hr. Kreisrichter Freise a. Zerbst. Die Herrn. Kauf. Brandis m. Frau a. Bremen, Glöckheim a. Mainz, Kahlke a. Altona, Krafft, Olsson u. Lehmann a. Berlin, Probst a. Magdeburg, Leonhard a. Mannheim, Fensdorf a. Hamburg.

G-Liner King. Hr. Fehr. v. Aachenburg a. Metz. Hr. Gerichts-Assessor Hoffmann a. Prag. Hr. Baumeister Bellecke a. Drenheim. Hr. Inspector Gerhardt a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Bolling a. Nürnberg, Kramer a. Leipzig, Eusembel a. Eisleben, Hinkel a. Lübeck, Schröder a. Brandenburg, Winkels a. Gummersbach, Joachimsthal a. Berlin, Schalter a. Bielefeld.

Walden Angel. Hr. Inspector Warnings m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Geh. Baurath Heuch a. Altona. Hr. Bauunternehmer Baumotte a. Altwiebel b. Bonn. Hr. Dr. Sebft. a. Jena. Die Herrn. Kauf. Eickmann a. Grünhain, Dürken u. Weniger a. Berlin, Kavier u. Frank a. Magdeburg, Friede a. Hamburg, Raymond a. Leuburg, Jorns a. Hannover, Klineberger a. Frankfurt.

Masscher Hof. Hr. Post-Beamter v. Röderer a. Aachen. Die Herrn. Ingenieur Hoffmann u. Telegraphen Inspector Hattmer a. Berlin. Hr. Rent. Schäfermeyer a. Wilsenfelz. Hr. Referendar Demelius a. Sangerhausen. Hr. Schalte a. Nordhausen. Hr. Lehrer Lorch a. Naumburg. Hr. Landw. Herbst a. Falkenberg. Die Herrn. Kauf. Förgheim a. Nürnberg, Joffe a. Prag, Dolonoy a. Fudarsch, Krause a. Vorgau, Wichmann a. Brandenburg, Ecke a. Wittenburg, Wolf a. San Francisco, Wollmer a. Berlin, Becker a. Eschwege, Hagedorn a. Frankfurt a. M.

### Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 24. September:

Kirchliche Anzeigen.  
Zu u. l. Frauen: Ab. 6 Katechismus; Predigt Dirc. rediger Saran.  
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Selzer.  
Tagesamt: Am. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingangs Rathhaus.  
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8-1 u. Nm. v. 3-6  
Rathhaus-Sammler Nr. 7, 1  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Nm. 3-4  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 ff. Ulrichstraße 27.  
Bar- u. Vorfuß-Berein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6.  
Börseverammlung: Am. 8 im neuen Schützenbause.  
Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III. geöffnet v. 9-12 Am. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.  
Kaufmann. Einzel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Cafe David“ Zimmer 4.  
Bibliothek: Ab. 8-7-8 geöffnet im Rathhaus.  
Dmitologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Verammlung im „gold. Ring“.  
Holl. Turner-Feuerwehr: Ab. 8 Übung (Rathshof).  
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Ab. 6 Concert u. Ab. 8 Feuerwerk in Freyberg's Garten.  
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Am. 8 bis 24. 7 geöffnet.  
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Die Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

23. September 1875.  
Berliner Fonds-Börse.  
Bergisch-Märkische 80 25. Köln-Mindener 93 25. Rheinische 111 50. Oester. Staatsbahn 495 50. Lombarden 184. —. Oesterreich. Credit-Actien 378. —. Amerikaner (80er) 99 50. Preuss. Consolidirte 165 60. Tendenz: schwach.  
Berliner Getreide-Börse.  
Weizen (gelb) September/October 215. —. April/Mai 215 50 Mark.  
Koggen. Septbr./Octbr. 149. —. October/Novbr. 149. —. April/Mai 156 50 M.  
Gerste loco 129-167 Markt.  
Hafer. Septbr./Octbr. 168 50 Markt.  
Spiritus loco 50. —. September/October 50 40. April/Mai 53 10.  
Rüßel loco 60 50. September/October 60 50. April/Mai 64 50 Markt.

### Coursbericht von Leiszig, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, ten 23. September 1875.  
Bergisch-Märkische St. Act. 80 25. Berlin-Anhalt. St. Act. 106 25. Breslau-Erdbehn. St. Act. 79 25. Eln. Mindener St. Act. 93 25. Mainz-Lahn-Weisthagen St. Act. 99 50. Berlin-Stettiner St. Act. 120 25. Oesterreichische St. Act. A. C. 143. —. Rheinische St. Act. 111 50. Rumänische St. Act. 31 25. Lombarden 183 50. Franzosen 495 50. Oester. v. c. Act. 373. —. Pr. Bod.-Cred.-Act. 99 90. Darmst. Bank-Act. 126 50. Disc.-Comm.-Anth. 154. —. Reichsbank-Anth. 153 25. Oester. 1860er Loose 121 25. Eln. Mind. 3 1/2. —. Prämien-Anl. 111. —. Laurabütte 42 50. Union-Act. 15. —. Eln. Bergam. Act. 100 50. Louise Tiefbau 37. —. Getreide 113. —. Tendenz: abgeschwächt.

### „Neue Illustrirte Zeitung.“

Wo es eine echte und rechte deutsche Familie gibt, wird „Sittlichste Unterhaltung, anregende Belehrung, und Förderung des Nützlichen und Schönen“ hochgehalten. Die in Wien und Leipzig erscheinende „Neue Illustrirte Zeitung“ hat dieses Programm für die bevorstehende Wintercampagne ausgearbeitet und wie aus dem und vorliegenden 1. Hefte zu ersehen, mit der Verwirklichung desselben begonnen. Das in jeder Beziehung ausgezeichnete illustrierte Familienblatt bringt in diesem ersten Hefte eine Fülle der schönsten ausgeführten Illustrationen: Porträts (Minister Dr. Falk, Grafin Katharina Andraffy, Eugen Felix), Landschaften, interessante Bauten und Reproduktionen berühmter Gemälde (Johns Ehrens Ermerbung von Altona, Ave Maria von Scutelin, die Mutter schlief von Ehrlich, die kleine Dorf-Coquette von Baulter). Neben interessanten Romanen und Novellen von Karl Emil Franzos, P. K. Moegeger, Fr. v. Wieser, literarischen Beiträgen von Johannes Neubmann, E. H. Kiefer, Hans J. Goldbaum findet sich als Erläuterung zu den Illustrationen eine Anzahl vorzüglicher Texte und eine Chronik des Wissenswerthen vom Tage. Die „Neue Illustrirte Zeitung“ reibt sich überdies durch ihre glänzende Ausstattung den besten und schönsten Erzeugnissen der illustrierten Presse würdig an, und wir sind gewiss, daß dieses überaus billige Blatt in keiner gebildeten Familie fehlen wird. Als Prämie erhalten die Abonnenten einen prächtigen Farbendruck nach V. Baulter's Gemälde: „Die kleine Dorf-Coquette.“

## Bekanntmachungen.

### Submission.

Der Neubau eines Schuppens incl. Materiallieferung zu demselben, veranschlagt auf 4391,50 Mark, soll in General-Entreprise im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus, wofür auch bezügliche Offerten bis

**Mittwoch d. 29. d. M. Vormitt. 10 Uhr**

entgegen genommen werden.

Halle, d. 22. Sept. 1875.

Das Stadtbau-Amt.

## Gasthof- und Schmiede-Verkauf.

Veränderungs halber bin ich genehm, meinen in Winkel bei Aue belegen Gasthof nebst Schmiede und Zubehör an Scheune und Stallung, sowie den daran liegenden circa 1 Acker haltenden Garten und 2 1/2 Acker gutes Areal in dasiger Kur aus freier Hand auf

**Sonntag den 3. October d. J. von Nachmittags 2 Uhr an**

in meiner Wohnung meistbietend zu verkaufen. In genanntem Gasthofe und der Schmiede ist seit Jahren bis jetzt ein schwinghaftes Geschäft betrieben.

Nach Befinden kann die Hälfte der Kaufsumme daran stehen bleiben, alle übrigen Bedingungen aber werden im Termine bekannt gemacht. Winkel, d. 22. Septbr. 1875. Traugott Schmidt.



## Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände.

(Organ des Deutschen Hundstoll- Vereins.)

Herausgegeben von Dr. Otto Ue und Dr. Karl Müller von Halle.

Neue Folge. (Vierundzwanzigster Jahrgang d. Zeitung.)

Jede Woche erscheint eine Nummer in groß Quarto, Abonnementpreis pro Quartal nur 1 Ebr. oder 3 Mark. Bestellungen auf die Natur nehmen alle Buchhandlungen und Postämtern entgegen.

G. Schwetschke'scher Verlag, Halle a/S.

Ein stud. med., durch plötzlichen Verlust seiner Mittel gezwungen, sein Studium auszusetzen, sucht schleunigst eine Stellung als Hauslehrer oder ein anderes passendes Unterkommen.

Ver. sub R. S. durch Eduard Stückrath in der Exped. d. Btg.

Tücht. Wirthschafterin u. 1 jung. Mädchen, w. d. ff. Küche erl., weist nach Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.

**Pferde- u. Wagenverkauf.**

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg sind zu verkaufen:

2 braune Kutschpferde,

1 Coupe,

1 halbverdeckter Kutschwagen.

Pferde und Wagen befinden sich im besten Zustande.

## Heirathsgesuch.

Ein in sehr guten Verhältnissen lebender älterer Herr, in den 40er Jahren, z. B. Rentier in Raumburg a/S. sucht auf diesem Wege eine junge hübsche Lebensgefährtin. Vermögen nicht erforderlich. Offerten unter Beifügung der Photographie sub # 289 durch Rudolf Mosse in Raumburg a. d. S.

## Wechsel.

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub L. W. 660 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin S. W. [H. 12914.]

Ein mit genügenden Kenntnissen versehener junger Mann im Alter von 20 Jahren sucht zum 1. October c. oder später Stellung als Reisender oder Comtoirist. Gef. Off. sub J. B. 100. an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Halle a/S., Leipzigerstr. 102, erbeten.

Ein Lagerist, militärfrei, in einem Mühlengehäute thätig, wünscht seine jetzige Stellung zu verändern und sucht anderweitig Engagement. Gef. Offerten sub A. B. 4726 befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein tüchtiger Obersteiger wird zur selbstständigen Leitung einer Braunkohlengrube gesucht. Offerten werden unter H. 53704 durch die Herren Haasenstein & Vogler in Halle erbeten.

Ein zuverlässiges propres Mädchen, nicht zu alt, welches geneigt ist, neben Besorgung weniger wirtsch. Arbeit die Bedienung in der Gaststube einer Brauerei in kleiner Stadt zu übernehmen, wird bei gutem Lohn sofort oder z. 15. October gesucht! Adressen nehmen Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Halle a/S. entgegen. [H. 51445b]

Ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann 1. Octbr. antreten Halle Gasthof z. gold. Herz.

Ein gebild. elternloses Mädchen wünscht Stelle bei größern Kindern, wo selbige Unterricht sowohl im Deutschen, als auch im Englischen und Französischen ertheilen kann.

Eine gebild. Stadtwirthschafterin, 30 Jahre alt, in ff. Küche erfahren, wünscht 1. October Stelle.

1 ganz perf. Kochmamsell, auch in ff. Bäckerei erfahren, mit langjähr. Attesten, wünscht Engagement.

1 tücht. Landwirthschafterin, 34 Jahre alt, ganz perf. in ff. Küche u. ff. Bäckerei, mit vorzügl. Attest., wünscht 1. Oct. Stelle durch Frau Binneweiss.

Gesucht 1. Oct.: 1 Verkäuferin für Materialgeschäft; mit Attest. zu melden im Compt. von Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Für ein Vorwerk suche ich zum 1. Januar f. J. eine ältere, erfahrene Wirthschafterin. Bewerberinnen haben zuvörderst Abschrift ihrer Zeugnisse einzusenden an Amtsräthin Wenzel in Langenbogen bei Zeutschenthal.

## Eine Domaine

mit 700 Morgen Areal, durchweg Lehmboden, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort auf 10 Jahre mit 20,000  $\%$  zu übernehmen. Adress. v. Reflectanten sub H. 5, 1447 b. befördern Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

## Zwickauer Tageblatt und Anzeiger.

20 Ngr. vierteljährlich.

Das in Zwickau an jedem Bockentage Abend 5 Uhr für den nächsten Tag erscheinende „Zwickauer Tageblatt“ bringt populäre politische Leitartikel, allgem. polit. Nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Notizen aus d. Gesellschaft, dem Theater und öffentlichen Leben, sowie interessante auswärtige und örtliche Nachrichten. Die offiziellen Course und Berichte der Zwickauer Börse, über Steinkohlen- Aktien, Braunkohlen- u. Industrie-Aktien. Auch ein reichhaltiges Feuilleton, Novellen und Erzählungen tüchtiger Autoren.

Man abonnirt

bei allen Postanstalten für 20 Ngr. Wie allseitig das Zwickauer Tageblatt anerkannt ist, beweist der Umstand, daß es im ganzen sächs. Erzgebirge und Voigtland das zu meist verbreitetste Blatt ist. Der große Leserkreis empfiehlt das Zwickauer Tageblatt ganz besonders dem inserirenden Publicum, indem der Insertionspreis für eine 3gesp. Corpusteil nur 1 1/2 Ngr. beträgt.

## Frische Döfse-Fett-Heringe.

Sofort nach dem Fange in einer von mir neuerfundenen pikant und wohlgeschmeckenden Sauce marinirt, in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß. Diese feine und billige Delicatesse hat sich in wenigen Jahren dauernde Anerkennung erworben. Ich versende Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mark, desgl. in feinsten Tafelbutter gebraten 6 Mk. Flomenheringe, gefalzen, à 4 1/2 Mark. Gerücherte Heringe à Kiste 7 Pfd. à 4 Mark gegen Baar oder Nachnahme.

Theodor Claus in Barth.

## Maschinen-Treibriemen

gangbarster Breiten, einfach und doppelt, aus bestem Kernleder, sowie vorzügliche Binderriemen hält stets auf Lager und empfiehlt R. Donner, Halle a/S. Sattlermeister.

## Eis

hat noch in größeren Posten abzulassen F. David.

Sonntag den 26. d. M. Nachm. 3 Uhr sollen 30 Morgen Zuckerrübenkraut verkauft werden. W. Weber in Hohentkurm.

Alle Tage frisch gehacktes Rindfleisch, jeden Markttag frische Schweine-Schwarten. C. Kunsch, gr. Steinstr. 65.

In meinem neuerbauten Hause sind 2 Wohnungen zu vermietten und zum 1. Januar 1876 zu beziehen. Fr. Peter in Trotha.

Ein zuverlässiger Müller findet sofort Arbeit bei Bülke in Dammendorf.

Ein brauner Wallach, Mittelst. 8 Jahr, gut zu jeder Arbeit, zu verkaufen Halle, Klausdorferstr. 13.

2 Arbeitspferde verkauft C. Trautmann. Siegelei bei Zeutschenthal.

Eine neumilchende Kuh verkauft Schieppig Nr. 10.

Ein Pferd, brauner Wallach, 8 Jahre alt, steht wegen Aufgabe der Wirthschaft zu verkaufen in der Schenke zu Peißen bei Halle.

100 Stück fette Weidehammel stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Finger zu Zeundorf, Station Stumsdorf.

Ein starkes gutes Arbeitstier (braun), sowie zwei halbjährige Fohlen (Schwarzschimmel) stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Wensdorf in Roselwig.

Eine noch sehr gute Kohlenhöhle zu verkaufen Eilengasse Nr. 4.



Halle'sche freiwillige Turner-Genossenschaft Freitag den 24. Sept. Abends 8 Uhr Übung (Rathshof). Das Commando.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.